

*Handwritten:* Dankh  
**Bergkreyen:**  
**Auff zwey Stimmen componirt/sambt**  
**etlichen dergleichen Franckreichischen geseng-**  
**lein/ mit fleiß außzerlesen/vnd jetzund new-**  
**lich zu freundlichem gefallen/allen der Edlen**  
**Musick liebhabern in druck**  
**geordnet.**

**V O X V V L G A R I S.**

Musica de se loquitur.  
Vtilibus studeant alij : mihi dulcia uocum  
Carmina, diuersis motibus apta, placent.

**Gedruckt zu Nürnberg/durch Johan vom**  
**Berg/vnd Ulrich Neuber.**

**Anno M. D. L I.**

*Handwritten:* 63/21  
**Bayer. Staats-**  
**Bibliothek**  
**München**





BIBLIOTHECA

REGIA

MONACENSIS



Den Ehrhafften/ Fürnemen/ Johann vnd Conraden/  
beyden Steinheusern/ gebrüdern/ Pfalzgrävlichem Rentmeistern/ vnd Bür-  
gern zu Amberg / meinen günstigen lieben Herrn vnd Patronen:

Mein wolmeinung / mit wunschung gesunder wolhart/ vnd erbietender dienst-  
willigkelt auß gutem hertzen/ vnd vertrewlichem gemüt/ zuuor/



Renhafft/ Fürneme/ günstig Herrn

vnd Fürderer/ Auß Christlicher getrewer wolmanung / hab ich nun  
lengst vorgehabt/ E. E. gegen mir erzeugter gunst vnd freundschaft/  
etwa mit einem Litteralischen ( wie ichs sol nennen ) oder Musicali-  
schen geschenclein zuverehren. Von deßwegen ich denn mein gemüt  
nicht zu ruh geben können/biß so lang ich doch zum wenigsten ( so vil  
noch zur zeit meins geringen vermögens beschehen mag ) etwas zu  
einem denckzeichen/ für Ewern erzeugten freundlichen willen darzu-  
stellen. Darauff günstig lieb Herrn vnd Patronen/weil E. E. neben  
andern der frommen alten weisen/ Philosophische löbliche sitten vnd  
gewonheit beweist/ vnd nun auch biß auff dise zeit hero in gutem wol-  
meinendem gebrauch gebliben/ Als nemlich da einer gegen dem ander-  
ren im eingang des newen jars/ ein verehrend geschencf thut / nit als  
lein zu einem zeichen/ angehende trewe freundschaft zumachen/ Sona-  
dern vil mehr gleich als zu einem probierstein / die gemachte zue-  
halten/ oder wo die durch abwesen/ da man etwa ein zeitlang nicht har-  
mögen füglich zusammen schreiben/ schier verfallen wolt / widerumb  
auffzurichten vnd zu confirmieren/ Ja sag ich/ das auch die optation

oder glückwünschung des newen jars/ aller wolhart vnd heylwertigkeit / neben zu mitlaufft vnd nach tringt/  
dasselb jar/ vnd vil mehr die ganze zeit vorthin/ als lang zwischen recht guten freunden das leben bestehet/ in

2 ü vngeserbtes



ungeferbter lieb/trew vnd waren freundschaft/freywillig gemüts thettig zuerzeigen. Welch dergleichen gute freund/denn auch nicht allein an dem anfang benügt/Sonder immer höher nach dem mittel streben / vnnnd endlich das ende mit der that durchauß begern vnsterblich zumachen/Also auch/weil diser Gotseligen gewonheit allen menschen / so da zu erhaltung guts willens vnnnd freundschaft neygung sollen haben / nachzufolgen gebürt/vnd das man sich vor verweißlichem vndancf / besonders gegen guten freunden / hüten sol/hab ich auff weg gedacht/dadurch ich mein gemüt zum wenigsten meines geringen vermögens diser zeit/wie obberürt/möchte zu rhue stellen/Samit ich nicht einig allein begerte /zechsfrey gegen denen gehalten zu werden/von denen mir vil günstigs willens vñ freundschaft/vor der zeyt widerfahren. Darumb ich auch vmb erwisne vilfeltige wolthaten/durch kein ander mittel vnd wege mich danckbar anzumassen gewist/denn eben durch solche lüstige deudsche Berckfreyen/So ich E. E. zu danckbarm dienstlichen gefallen / wiewol gering/doch frölichster Melodeyen vnd concordantzen verfast/in druck verordnete/zu dedicieren/vñ durch solch danck vnd denckzeichen/mich gebürlich zubeweysen/Angesehen/weil eben die löblich Musica ein verursacherin gewesen/durch welcher vbung mir vil gunst vnd freundschaft von euch vnd andern ehrliehen Bürgern / vnd besondern liebhabern des Euangelions in Sodalicien daselbst vor jarē begegnet ist. Wie aber dise gemelte Berckreyen lauten/laß ich zu irem selbst beweistē lob/bey diser kunstuerstendigen berhuē/ Doch hab ich sie nit allein plossen gesangßweyß von furtzweil wegen zusammen colligiert / weyl hieinnen nicht weniger die schönen guten Text anzusehen sind/So da ganz artig vnd meisterlich von guthertzen frommen Christen gemacht worden/denen die helle Euangelische warheit geliebt/wie denn dieselben wort vnd text öffentlich gnug bezeugen/Dann wer sie nach irem inhalt mit ernst singt vnd betracht/gebens demselben als den einen rechten vermanenden affect zur lieb vnnnd forcht Gottes/Darumb auch solche oder andere mittel/dardurchs wort Gottes kan vnd sol nach eines jeden vermögen außgebreit werden/von Gott dem allmechtigen selbst verordnet vnd geschaffen sind/dauon denn natürliche Exempel nit allein/sonder auch auß der heiligen schrift heufig fürzubringen weren. Doch kan ich zum vberfluß nicht umbgehn/etwas wenigis vom lob vnd preiß der Edlen Music/den einfeltigen zur vermanung vnd anreizung einzufüren/Als nemlich das die singer kunst der lieblichen aintzigen melodeien/fürnemlich den menschen von natur eingepflantz vnd angeboren ist/wie man solches als bald an den lieben jungen kindlein sihet/da sie noch nicht reden können/bißweilen nach irem kindischen gesang ein frölich zeichen geben. Auch lassen sie sich hingegen/wann sie vnruwig mit dem muter oder wiegen gesang stillen vnd einwiegen. Das also die natürlich eygenschaft vnd lieb / zu diser Edlen kunst an jungen kindern warzunemen/Uber das sehen wirs auch an den holdseligen vögeln/wie das gesang vnder sie nach Gottes ordnung so wunderbarlicher weiß außgetheylt ist/In welchen Er ihm mancherley lob hat zubereyt/sein göttlich geschöpff vnd gnad/darauf zuelernen vnd zuerkennen. Verner/ wie fast die löbliche Musica neben



sica neben andern ehrliehen fünften lobwürdig sey / zeygen vns an etliche fürnemliche / treffliche Orationen / vom lob vnd preiß / so hin vnd wider bey berühmten Schribenten / vergangener vnd jetziger zeyt angezogen / erfunden werden / dardurch endlich offenbar wirdt / das eben dise obberührte löbliche kunst der Musick / bey den alten gantz für heylig gehalten sey worden. Daher auch Jesus Syrach am 32 fein leret vnd vermant / sprechender: Irre die Spilleut nicht / Vnd wenn man Lieder singt / so wassche nicht drein / vnd spare dein weyßheyt biß zur andern zeyt. Wie ein Rubin im feinen golde leucht / also zieret ein gesang das mal. Wie ein Schmaragd in schönem golde stehet / also zieren die lieder bey dem guten wein.

Welche zimliche vbung der Singerey (dauon Syrach selbst dise zeugnuß jetzt thut) wie redlich / ehrlieh vnd geringen kostens / sie auch leichtlich zu wegen zubringen. Also lieblich / lustreich / vnd nit wenigens nützlich sie ist. Vnd so man sie / vnd alle mühe vnd arbeyt des ganzen lebens füglich einmengt / vnd nicht meh: nützlichers dadurch geschafft wirdt / so sol doch auffß wenigst das gemüt die selb weyl / von schedlichem müßiggang / schleffrigkeit / Item von schentlichem wollust / als spilens / freßsens vñ sauffens dadurch abgestreckt vnd verhütet werden. Vnd damit wir vns auch von geistlichen Historien darzu zuuermanen haben / So ward der heilig Geyst erweckt durch die edel Musick / in dem heiligen Propheten David / vnd Eliseo zugleich / denen nach / sollen wir nun vnser hertzen auch erwecken / durch solch Gottselige mittel Christlicher geseng / zur besserung dienende / Auff das sie mit höher vnd grösserer bewegligkeit des gemüts annemen / die safftigen / trostreichen sprüch heiliger Schrift / So da fürnemlich in disen Bergfreyen / vnd andern dergleichen fruchtbaren gesenglein stecken. Auff das sie durch dise fleissige vbung des Singens / desto meh: zum nachtrachten der ding / als rechten Gottes erkenntnuß / angezündt vnd gereizt werden. Ja auch die lehre / diser vilgemelten löblichen Singer kunst / auff die nachkömmling teglich gestirndert werde / nach eines jeden besten vermügen. Es ist doch ja dem menschen von natur eingepflanzt / in betrübnuß vnd anligenden nöten / entweders durchs gesang das beschwerdt hertz vnd angefochten gemüt zustillen / vnd die sach zu lindern / oder das durch ein embsigers nachdencken der trostreichen Sprüch das gemüt oft desto wackerer gemacht / vnd widerholend auffgericht wirdt / darzu denn die lieblichen vnd sehnlichen melodien meh: vrsach geben / wie ich frey selbst auch öffentlich bekennen muß / Nemlich das die edle Musica als die lieblichst vñ kürzweiligste kunst / mir von jugent auff inniglich geliebet hat. Nun aber in volligem meinem alter mich dermassen belüstiget / das ich eben dise in vilen beschwereligkeiten / für ein sondern trost / in schwachheit vnd anligenden nöten für ein linderung vnd erquickung halte vnd gebrauche / vnd je reichlicher genieß ich dauon empfangen / vmb souil desto grösser lieb vñ gunst ich dazu gewinne vnd trage / Ja sag ich / nit allein gegen der Singer kunst offberührt / sonder auch gegen allen liebhabern vñ fürderern / od so diser kunst verwant sind. Wer wolte nun so roh / wild vnd lieblosß sein gegē der edlen Musick / weil auch der mensch durch der Nachtigal / Lerch / vnd anderer vögelein lieblich gesang / erlöstigt / vnd



zuuor an der Schöpffer aller ding gelobt vnd gepreist wird/welche vns nit wenigens anreitzen vnd vermanen/  
Ihnen gleicherweiß mit aller freydigkeit/vnnd freywilligem fleiß / frölich nachzufolgen/damit wir Gott den  
Herrn durch solch offtberürt mittel vnd gab/der edlen kunst der Singerey auch celebriern/loben vnd preysen.  
Weyter ist die frolockende vbung fast löblich/so dise Kunst auß natürlicher anmütigkeit gleich so wol jrn sons  
dern trib hat bey den weyßbildern/vnd sonders frommen Christlichen Juncffrewlein auff den grünen Awen/  
blumenden wiesen / blüenden Baumgarten/vnnd lüftigen Feldern/auch ob irer haußarbeit/so fern sie sich an  
derst Gottseliger züchtiger Geseng gebrauchen.

Sie kan auch freilich nicht vngereimbt gedacht werden/der löblichen art des Meystergesangs/dadurch  
sonderlich als nit wenigens ein anhengig glied der Musick auß Gottes gnad vil schöner geseng/lehre/gebets/  
vermanungs vn̄ anderer weiß/beyde/auß Geystlichen/vn̄ Weltlichen fruchtbarlichen histo:ien/den gemeinen  
einfeltigen zu gut/herfürkommen/welche denn ihnen auff solche weg/vil eher vnd merckfamer eingehen/denn  
sonst/weil sie auch one das nit zeit oder gelegenheit können haben/den historien in den büchern selbst nachzusuf  
chen. Demnach sollen vnd wollen sich einfeltige guthertzige leut (welche ich denn zu lieb vnd dienstlichem nutz/  
als zu einer nötigen vermanung/disen außgang vnd vnschweyß thun müssen) hütten/damit sie den vnarti  
gen groben menschen nit nach öhmen/die naturlich lieb zu diser löblichen kunst in jnen selbst zuuerstecken vnnd  
wonderzutrucken/wie denn leider vil geschicht / am meisten aber/bey den jenigen es sich am wenigsten gebürt/  
wie denn Aetheas ein König der Scythier/vnuerschembt sagen dürfen: Das jm eines pferds Ruheln ange  
nehmer zuhörn were/weder jrgendt die allerlieblichsten zusammenstimmung eines concerts / ob sich gleich je  
derman mit lust daran verwundern möchte. Darumb auch diser vnartig Aetheas billich als ein wilder rocha  
loser/vngeschickter mensch von jederman verspot vnd verlacht wird / merers denn das er für einen löblichen  
Sittsamen/Regierenden König würde gehalten. Wer nun einem solchen vngleich oder vnstrefflich begehrt zu  
sein/wie denn ein jeder soll/vnnd nicht vnter die feindseligen oder abgünstigen noch angsthaftigen / vnnd  
seltsamen / wunderlichen Köpff (ja eben solche leut / welche zu den freyen holdtseligen künsten weder  
lust noch lieb haben) gezelt wil sein / der enthalte sich solcher verweißlichen vnarth/vnnd gewehne sich hin ge  
gen diser vnd anderer Gottseliger gaben / guter künsten. Denn ja dieselben den wilden thieren nit verlihen  
sind/sondern allein den menschen/damit sie sich derselben als anhangender gezierden vnd fürdrungen aller  
anderer ehrlicher dingen/vnd menschlicher geschefften/beuor aber Gott dem allmechtigen zu einigem lob vnd  
danck thun gebrauchen. Zum vberfluß haben wir auch zeugnuß auß dem hochberümbten Philosopho Platon  
ne einzuführen/sagende: Das/gleich wie die jenigen so naturlich zur Arithmetick geneigt/su allen andern Kün  
sten desto geschickter vnd tüglicher sind zulernen. Also auch mag ich wol sagen/dise/so von natur geartet vnd  
lust tragen zur Musica/nit wenigens eines scherppfern vnd sebigern verstands sind/all ander Kunst leichter  
zuber



zubegreifen/ auch verstendiger werden zu vtheilen/ Daher eben die Musick ist an jr selbst nichts anderst/ weiß  
 mans recht ansicht/ wed ein Vocalische Rechenkunst/ also zureden/ weil sie sich gleicher salc gebraucht/ wie die  
 Arithmetica. Den ja ein jetzliche Composition od' zusammen stimmung des gesangs durch gewisse außzelung der  
 Internallen gestellet vnd gemacht wird. Letzlich ist auch bey den Griechischen gelehrte/ keiner für recht naturs  
 liches verstands zuurtheilen gehalten werden/ welcher der Musick bericht vnd erkantnuß nit gehabt hat. Des  
 nach günstig lieb Herrn vnd Patronen/ bin ich tröstlicher zuversicht/ E. E. vnd gunst/ werden nit allein solch  
 schlechte/ vnd der materi nach/ geringe Gesenglein/ als der Musick liebhaber vñ fürderer verthedinge/ Sondern  
 auch solch danckbarer gutbartziger Veygung sampt meinē dienstliche erbieten/ im besten auffnehmen/ beynebe  
 zu gelegner zeit/ so E. E. vilfeltiger geschafft gebürliche ruhe vnd erwitterung erfordert/ mit andern der Musick  
 verwandten/ solche kurtze Bergfreysche stücklein/ freuntlich gebrauchē. In ansehung/ weil sie in irer Composi-  
 tion nit wenigens lieblich alls eben ire vntersetzte text/ beyde Geystlich vnd Weltlicher art/ rechtgeschaffen vñ  
 gut sind/ vnd sich also wort vnd melodien fein auff einander concordiern. Derhalb/ vnd als fürß aller letzt/ hab  
 ich nit für vnfüglich geacht zusein/ also hienor geend fützlich der Musick lob vnd preiß zuerselen/ vñ anzusei-  
 gen/ Daneben auß was vrsach/ eben derselben edlen Musick wollust in allem thun vnd wesen/ auch ehlichen  
 freude zuleffig/ bey meniglich im brauch vñ vbung gewesen. Hierauff wil ich sie auch fürnēlich E. E. gunst vñ  
 freuntschaft zu ehren offentlichs drucks dediciert habē/ Angesehe ewern Steinheuserische Bergwerck verwanz  
 ten namē/ solche vilgemelte Bergfreyen verehrende/ außgehen zulassen/ ganz vngesweyfflicher hoffnung/ wie  
 ich auch dienstlichs fleiß freuntlich bitte/ Ir weudet solche mein wolmeinung im besten verstehn vñ günstiglich  
 annemē/ wil mich also jetzund in solchē geringen opusculo gegē E. E. vñ andern liebhabern der Musick dienst-  
 lich angeboten vñnd befolhen haben / mit bitt/ sie wöllen die edle Musick nit meiden oder verlassen/ Sondern  
 günstig/ wie bißhero/ befürdern/ vnd eben dises nit für spötlich halten/ welches doch sonst fast den hoch berüm-  
 tisten Philosophis oder alten weißgelehrten/ Ja sag ich/ den tapffern/ ehlichen helden vñ streitbarn hōrfürern/  
 vnd nit wenigens den fūrtrefflichsten/ beide Griechischen vnd Welschen Lands Stetten/ jederzeit für lobwir-  
 dig gehalten/ vnd inen zum gebürlichsten haben gefallen lassen. Welches inen auch zu ewigem rhumb vñ preiß  
 zugerechnet worden. Gott der Allmechtige wölle genediglich E. E. mit sambt des Ehrwürdigen hochgelehrte  
 Herrn Johann Faberij der Theologen doctors/ gesundtheit vñ wolart/ der ich mich den zu höchstem erfreue  
 (denselben nach meinem dienstwilligem vermügendē fleiß/ vñ andere gute freund in Christo fruntlich zugrüs-  
 sen) jimmer bewaren vnd erhalten. Datum Nürnberg Montags post Letare 8 Martij Anno Christi 1551.

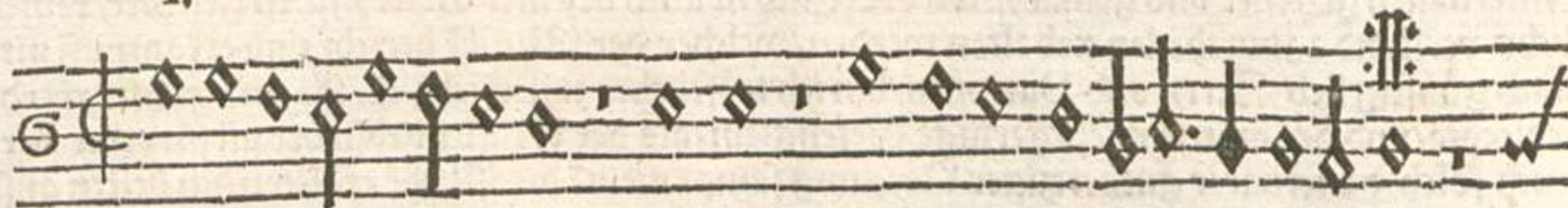
**E. E. ganz dienstwilliger**

Erasmus Rotenbucher/ der Schul zu S. Egidien  
 mituerweser/ den jr wol fennet 26.



Vis uarios dubiæ casus euadere uitæ,  
Vis bene munitus uiuere, uiue Deo.

I.



Alid 8 Prophetisch man/ zeigt an/ durch gotes geist gele  
Wer sich fest auff Got erbaut/vñ traut/der wirt nit vñgefe

ret/  
ret/



wie Syon steht er vn bewegt/ würd nit  
des fleisch/des Teuffels/vnd der welt/gegn in

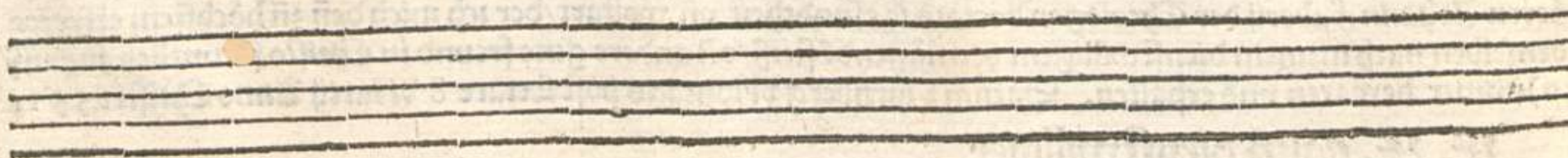
geregt / von starckē win  
sich stelt/sich nit mit sün

den/  
den/



von in lest oberwin

den.





## I.

Sein hauß auff ein felsen hart / verwart / ist gwaltig vnter fasset wasser / windt  
 kanß nit bewegē / noch regen / ohn schad sichs als abtesser. Gott fürchten ist sein burck  
 vnnnd schlos / kein Teuffels geschoß / kan das zersprengen / Gottes wort sein waffen  
 ist vnd schwerd / damit er wehrt / Last sich nit trengen / zu sünd vnd abfal bringen.

Aber wer den Herren veracht / nicht tracht / auff seine wort vnnnd wegen. Der  
 thut wie ein rohr im teicht / gar leicht / ein kleiner wind bewegen / Sein hauß gebawt ist  
 auff den Sandt / hat kein bestand / kan sich nicht haldten / Wenn ihm ein kleine Sünd  
 anficht / vnnnd nur besicht / wirt er zerspalten / vnd leß die bosheit walten.

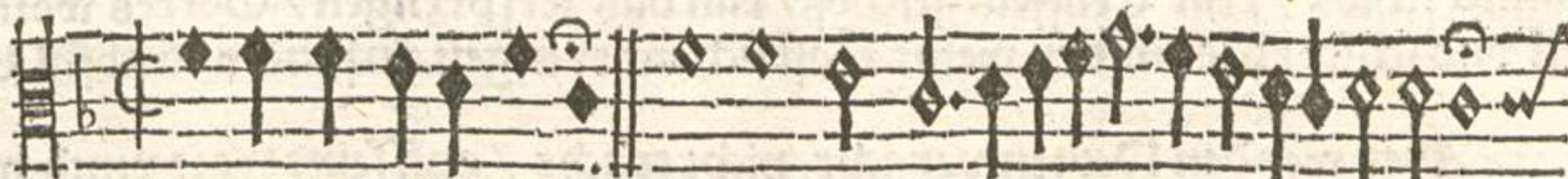
Tenor.

B

Hunger



Quamuis saepe malos patitur regnare, fuorim  
 Puniat ut uerbo pectora clausa Deus,  
 Iudicio tamen horribili tandem omnia uertit.



Vnger die Christē leyden/ all hie an di sem ort/



verfelscht durch böse Heyden/wirdt Herr dein Götlich wort/ Das volck wirdt hart gedrums



gen/ mit Ba a lischen sun gen/ vom E uan ge lio.

Anhang ist groß vorhanden/er tobt vnd wüt mit zorn/verlagent auß stede vnd  
 landen/so ihm nit han geschworn/Abgötterey zustercken/sonder die falscheit merck-  
 en/die wil erhaben todt.

List seltsam dück mit rencken/ist fast sein beste kunst/Sinangen thut er schencken/  
 viel gaben vnd groß gunst/das sie Christum verlassen/darzu die warheit hassen/ver-  
 loren müssen sein.

Lesen die schrift vnd bücher/wirt hie verboten gar/Gottlos ehebruch vnd wu-  
 cher öffentlich/treyben dar/Wer nun solches kan loben/der wirdt izund erhoben/  
 Gott erbarm dich des.



Wiewol sie thut verneinen / zu dempffen / das mit morden / schreit doch erde vnd  
steine / verkünden Gottes wort / sein handt ist vnuerkürzet / er hat gar bald gestürzt  
et / das Babilische thier.

Ewig hast du geschworen / wirst halten deine bund / Niemand lassen verloren /  
werden / auß hertzen grund / so dir nur vest vertrauen / glauben in hoffnung bauen /  
Sonst ist kein zuversicht.

Drumb gib Herr deinen Friden / hilff vns bestendig sein / Herr Christ mit disen  
liede / lauter wir bitten rein / hilff vns am letzten ende / vns deinen Geist zusende / wie  
wir begern stets.

Sachsen sind yetz gezelet zu deiner Christenheyt / die du vor hast erwelet / zur  
ewigen seligkeyt / so die werden erlangen / mit hertzen an dir hangen / sonst ist kein  
weg darzu.

Sanfftmutig sein gebüret / vns in dem Hällischen thal / Sonst wurden wir ver-  
füret / wol durch der schwermer zal. Gedult sollē wir tragen / diß sind die letzten tagen.  
Ihr ban hat bald ein ende.

Land / sted / wolt Gott befriden / das sie in einem thon / Wie Christus hat beschrif-  
ben / sein blut vnd leichnam fron / würdig beydes genießen / als er den thut beschliffen  
im Euangelio.

Das lert man ietzt mit schallen / in Sachsner Nation / Dadurch muß nider fallen /  
Frau brawt zu Widian / ihr stolzen mit dem prangen / ist an ein har gehangen / zu reys-  
set in der kürz.



Pfal. 147. Ille suum terras uerbum dispersit in omnes,  
Ipsius ut penna perpete iussa uolant.



Reud euch freud euch in di ser zeit/Ihr werden Christen al=  
Dann ietzt in al len lan den weit/Gots wort herdringt mit schal



le./  
le.

Es ist kein man ders weh zen kan/das habt ihr wol



ver no

men/ daß Gottes wort/bleibt ewig bestan/

den bösen als



den frö

men.

Adam



Adam/Adam du alter greysß/wie hat es dir ergangen:/Nach deinem fall im Pa-  
radeysß/hastu von Gott empfangen/Sein Götlich wort/genomen an/vnd bist dar-  
erhalten/Denn Gottes wort bleibt ewig stan/den jungen als den alten.

Noe/Noe/du Gottes man/Gott hat dich außerkoren/Das du sein wort hast ge-  
nommen an/hat er zu dir geschworen/Wit wasser nit/ertrincken lan/wolt von seinem  
zorn abweichen/Denn Gottes wort bleibt ewig stan/dem armen als dem reichen.

Abraham/Abraham/gab guten bescheid/er glaubet Gott sein Herren/Das  
ward ihm gezelt zur gerechtigkeit/sein samen wolt er meren/Also hat Gott den al-  
len gethan/die seinem wort vertrauen/Denn Gottes wort bleibt ewig stan/denn die  
darauff thun bawen.

Loth/Loth ein from Gottfürchtig man/Gott thet im zwen Engel senden/  
Hies in auß Sodon zihen thun/vnnd solt sich nicht vñwenden/Als bald hub Gott  
zu regnen an/mit schwefel vnnd mit fewre/Denn Gottes wort bleibt ewig stan/  
Kompt vns zu allen stewren.

Dauid/Dauid ein König vnd Herz/ein man nach Gottes willen/Hat angeno-  
men Gottes lehr/darumb sein wort erfüllet/Auß seinem stam Gott gelobet an/wolt  
er geboren werden/Denn Gottes wort bleibt ewig stan/im himel als auff erden.

Ihesus Christus Marien Son/vom heyligen Geist empfangen/Was alle Pro-  
pheten gesaget han/ist alles auff in ergangen/Das hat Gott alles durch in gethan/  
vnd spricht den solt jr hören/Denn Gottes wort bleibt ewig stan/den solln wir lobn  
vnd ehren.



Tun hört/ Tu hört vnd merck mit fleiß/ was vns fürder beschreiben/ Im Te-  
stament auff newe weiß / darinn sie thun verleiben / Was vormals je gesaget ward/  
von Christo vnserm Herren/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ vnd wirdt sich all-  
zeit mehren.

Mattheus Levi Euangelist/ ein man vom Zol beruffen/ Der erste Cantzler wor-  
den ist/ lert vns allein zu suchen/ Disen Heyland der selber spricht/ Komt jr betrübten  
alle/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ mit pracht vnd grossen schalle.

Marcus / Marcus der ander ist/ der auch reichlich außbreitet / Mirackel groß  
von disem Christ/ damit er hat geleitet/ Zum glauben bracht das er allein/ gerecht vnd  
fromb thut machen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ sie weinen oder lachen.

Lucas/ Lucas in die ordnung tritt/ groß wunder hat vns zeigt/ Zu schreiben  
auß ist er der dritt/ wie hoch vns Gott geneiget/ Das er vns schickt vom himel rhab/  
sein Son freundlich lest locken/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ wer das nicht  
glaubt muß bocken.

Johannes/ Johannes der Jüngling schon/ ist auch der vierde worden/ Das wort  
er firt in gleichen thon/ lernend vns den Christen orden / Mit glaub vnd lieb beweiset  
recht/ vnd sonst anders nicht suchen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ hilfft wer  
der schar noch puchen.

Saulus/ Paulus erweltes fas/ ist erst der rechte Kerne/ Der vns erregt den  
neid vnd has/ dauon sie zornig werden/ Die welt vnd ir groß hoffgesind/ die also to-  
ben vnd wüten/ Den Gottes wort bleibt ewig stan/ dafür wird ers behüten.



O Paul/O Paul was richstu an / mit deinem thewren schreiben: Menschlich  
vernunft hoch fichtest an/wilt ire werck vertreiben/ Allein den glauben richten auff/  
der sols alles außrichten/ Den Gottes wort bleibt ewig stan/ wiewol sie es vernichten.

Petrus/ Judas vnnnd Jacobus/ folgen auch diser lere / Das sie vnns leren rew  
vnnnd bus/durch Christum vnsern Herren / Auff den sie all vnns weisen thun/on ir  
wird nicht geholffen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan / vor Lewn / Bern vnnnd  
Wolffen.

Ach mensch/ach mensch nu schick dich drein/laß deinen dunckel faren/ Vnd gleub  
der schrift vnd Worten sein/ damit du mügst bewaren/ Dein gwißsen vnnnd auch all  
dein thun / trewlich darauff verlassen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ zeige  
an die weg vnd strassen.

O Jesu Christ du Gottes Son/laß vnns nicht vonn dir weichen/ Das vns nicht  
werd ein böser lohn/so menschen lehr hat schleichen/ Mit schöner gestalt vnd wütrich  
gewalt/zu tiligen seinen namen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan / von nu vnnnd  
ewig/Amen.

Lobt Gott lobt Gott inn ewigkeit/ ir Christen all gemeine/ Das er sein wort hat  
außgebreit / das ist sein werck alleine/ Keins menschen wahn nicht helfen kan/wie  
hoch er sey mit namen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan / Tu singn wir frölich/  
Amen.



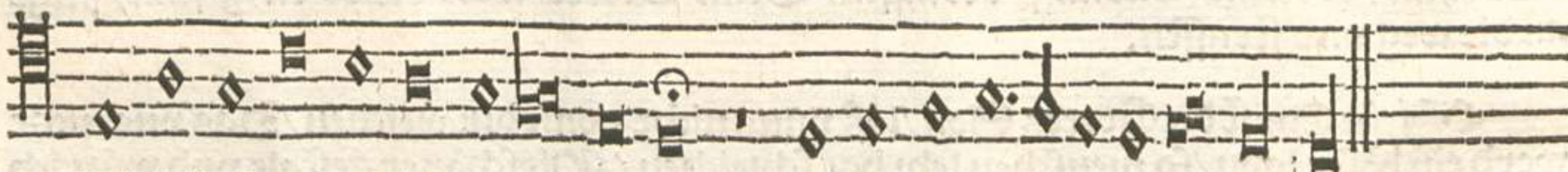
Roma, 10. Corde creditur ad iustitiam, ore autem confessio fit ad salutem.



Ol tu bei Gott dein wouung han/ vnd sei nen himel er ben./ du  
So bharre nun stetz auff seiner ban/mit Christo mustu ster ben.



must dein hertz/es gilt nit schertz/ in Gottes kunst versen cken/



dein hab vñ gut/auch leib vnd blut/ gantzlich dem vat ter schencken.

Ohn alle furcht vnd weibisch art/ solt dich seins willens halten / Ihn frei bekenen  
vngesparrt/ vnd ihn darnach lon walten/ Greiffs dapffer an/ du must doch dran/ Eher  
dich an niemands witten/ wer nit mit streit/ wol draussen bleibt/ all Christen müssen  
blutten.

Bracht / adel / gwalt / gestalt / sterck vnd kunst / mag dich zu Gott nicht bringen /  
Es stinckt vor ihm / vnd ist vnbsunst / nach demut mustu ringen / Auß all deine krafft /  
dem komet der safft / der macht dich freudig lauffen / auff den Herren strass / an zil vnd  
maß / das heist all ding verkauffen. Hastu



Hastu Gott lieb vnd kennst sein Son / als du dich brumst mit Worten. / So must  
auch seinen Willen thun / auff Erd an allen Orten. Die hilfft kein glos / die Schrift ist  
bloß / ich kans nit anders lesen / wiltu sein from / so kansst kurgumb / vor teuffels gwalt  
nit gnesen.

Ja spricht die Welt / es ist nit not / das ich mit Christo leyde. / Er leyd doch  
selbst / vor mich den todt / nun zech ich auff ein Freyde. Er zalt für mich / dasselb glaub  
ich / hie mit ist's außgerichtet / O bruder mein / es ist ein schein / der teuffel hats erdichtet.  
C Ich stund

Tenor.



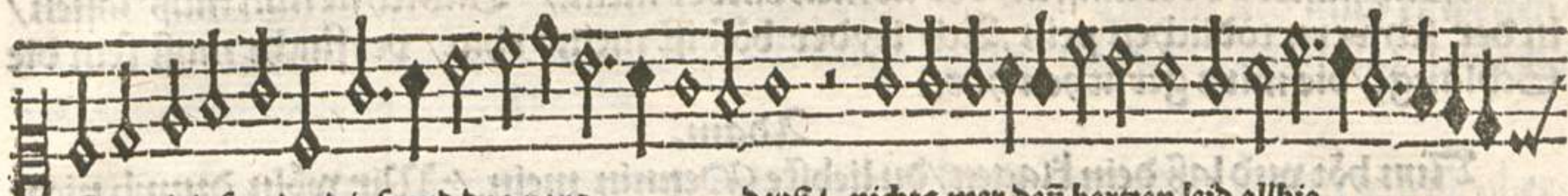


Quæ sit origo mali, quæ uis, quæ damna parentum  
 Intulerint stulta poma resecta manu:  
 Ad ueniam reditus pateat quis, & unde paretur  
 pectoris hic pura simplicitate docet.



Ch stund an einem morgen heimlich an einem ort/ da her ich mich verborz  
 gen/ich hort Flegliche wort/ die Eua klagt  
 jr grosse not/der Adā thet sie trösten mit Gottes ewigē rat/ sie sprach o kinder alle hört mein  
 Flegliche / dem tod bin ich verfallē/o wehe euch kindern mein/meins hertzen freud ist gar  
 dahin/ach Adā liebster Adam wo sind wir kom men hin/ wo hin





ist nun die freude/die freud des para

deyß/ nichts mer den hertzen leid allhie



auff erden

ist/

in schmer

zen armut mühe

vnd not müssen immer bleiben/



vnd

schliessen

mit dē tod.

**E** **u**



Mich jamert vbermassen/der armen Kinder mein./• Das ich sie nun muß lassen/  
in der schwern tödlichen peyn. Ach leyder böß ist meine that/verflucht muß sein die  
Schlange/die mirs gerathen hat.

Adam.

Nun hör vnd laß dein Klagen/du liebste Weynlein mein./• Wir wöln drum nicht  
verzagen/ob wir wol sündler sein. Gott ist erzürnet durch sünden viel/gnad wil er  
vns erzeigen/vmb eines andern wil.

Ein Sam von deinem leybe/zum heyl ist vns gelobt./• Welcher vns ewig bleibe/  
wider den so gegen vns tobt. Der sol die freud vnd wonne sein / in allen vnsern nö-  
ten trösten wir vns des allein.

Gott gibt durch disen Samen/alls was wir han verlorn./• Drum wöln wir  
nicht so klagen/wir sind jetzt new geborn. Ein ander leben hebt sich an / der himel ist  
geöffnet/wir wöln mit freud hinan.

Heua.

Ach Adam liebster freunde/wie wol gfelt mir dein wort./• Ich hab auß Gottes  
munde/auch selbs solches gehört. Lehr mich du liebster Hauswirt mein/wie ich vnd  
meine Kinder/solln Gott gefellig sein.

Adam.

Wir sollen auffin bawen/ihn liebn auß rechtem grundt./• Von herten ihm ver-  
trawen/vnd halten seinen bundt. In aller not in rüffen an / ihn loben vnd bekennen/  
denn heilig ist sein Nam.

Wir souln im fried hie leben/in rechter trew vnd lieb./• Die schuld auch gern ver-  
geben/im guten willig sein. Vns hüten vor dem bösen all/ was recht ist alzeit pflegen/  
So wird rath vnserm fall.

Des



Hena.

Des wil ich allzeit pflegen / vnd bitt all Kinder mein. / Das sie sich auch erwegen /  
ihm wiln zu geben drein. Gott gseggen euch liebste Kinder all / Gott wird euch bald er-  
retten / Von vnserm schweren fall.

Solchs lied hab ich gesungen / als mich drang Adams qual. / Mein leid ist vber-  
wunden / gnad herrschet vberal. Gelobt sey Gott im Hymelreich / der vns hat wider-  
geben / das leben ewiglich.

C

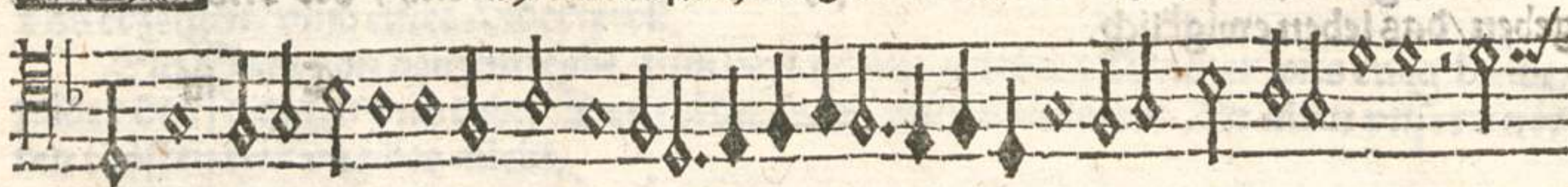
ij



Cum subit ira dei mentem sua uulnera fassam,  
Talia sic trepidans, signa pauoris agit.



Ch Got wē sol ichs flagen das groß ellen de



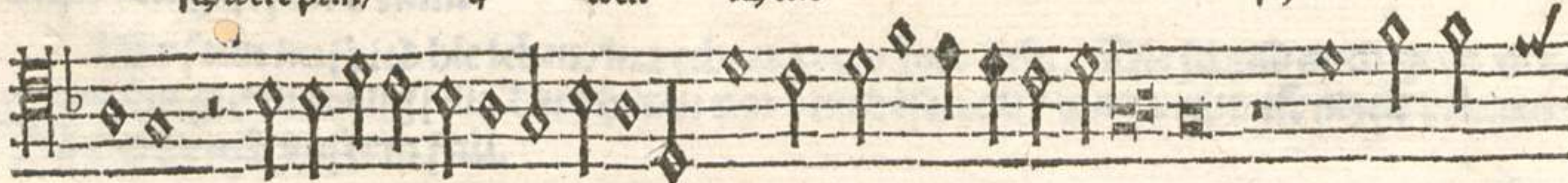
mein/dz groß ellende mein/dz groß ellen de mein/ ellende mein/ mein



hertz wil mir verza gen/ weil ich leid



schwere pein/ ſ weil ich leid schwe=

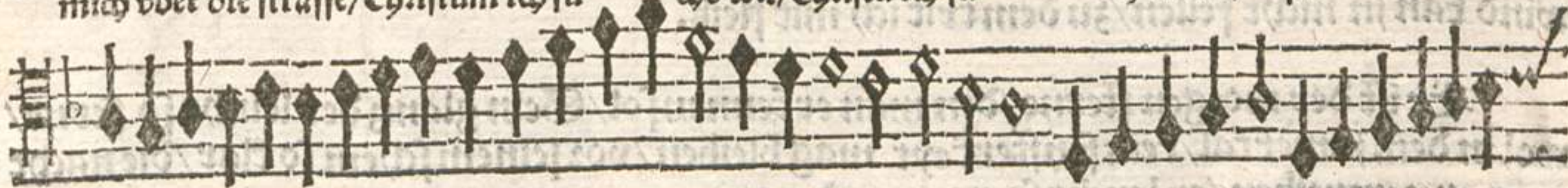


re pein/ von freunden gar verlassen/ der feind der sind so vil/ so schwig ich





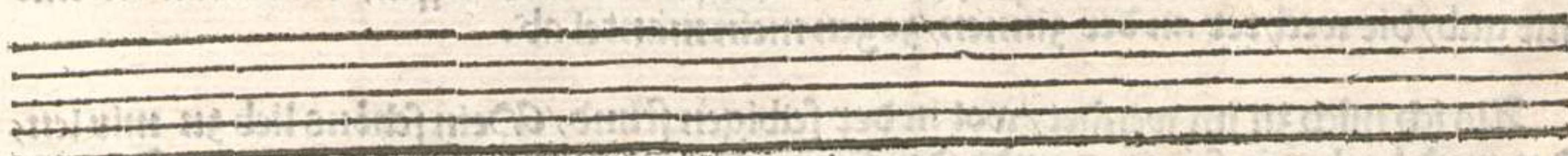
mich vber die strasse/Christum ich su chē wil/Christū ich su chen wil/ su=



chē wil/Christū ich su=



chen wil/Chri stū ich su chen wil.





Wo soll ich in nun finden / den aller liebsten mein? In welden sind der blumen / so  
gar vil mancherley / das ich jr nicht all kenne / wol in dem tieffen thal / ein blum wil ich  
dir nennen / der Lilien gleicht sie zwar.

Jr gruch der geht so weite / vber berg vñ tieffe thal / Der Sudwind in fast treibet /  
wurd gleich dem Segelbaum / vnter allen hohen baumen / hat er allein den preiß / kein  
wind kan in nicht fellen / zu dem tritt ich mit fleiß.

Er ist der morgen sterne / den man erkennen sol / Sein glantz der leucht so ferne /  
wol in dem samertal / kein finsterkeyt mag bleiben / vor seinem schein so klar / die nacht  
mag er vertreiben / er leucht so ganz vnd gar.

Gar süß war ich entschlaffen / bey der hirtens hütlein fein / Mein schön lieb hub zu  
klopfen / ich solt in lassen ein / die thür solt ich auffschliessen / sprang auß dem bette  
mein / er war mir schon entwichen / es bracht mir schwere pein.

Nachts bin ich auffgestanden / gesucht mit aller weyß / Ob yrgents wer verhan  
den / meins hertzen kron vnd preiß / ich thet im freuntlich ruffen / kein antwort mir  
nit gab / die wechter an der zinnen / zogen mein mantel ab.

Als ich mich zu im wendet / wol in der selbigen stund / Mein schöns lieb zu mir len  
det / vnd both mir seinen munt / den finger hat er gestossen / wol zu dem fenster ein /  
den rigel außgeschloffen / vnd trat zu mir hinein.

Er redt mir zu mit freuden / weil du geirret hast / Gar schön will ich dich kley  
den / Kom her in meine schoß / der winter ist vergangen / die blumen wachsen schon / die  
Turteltaub verhanden / die reben plüen wol.

Ob

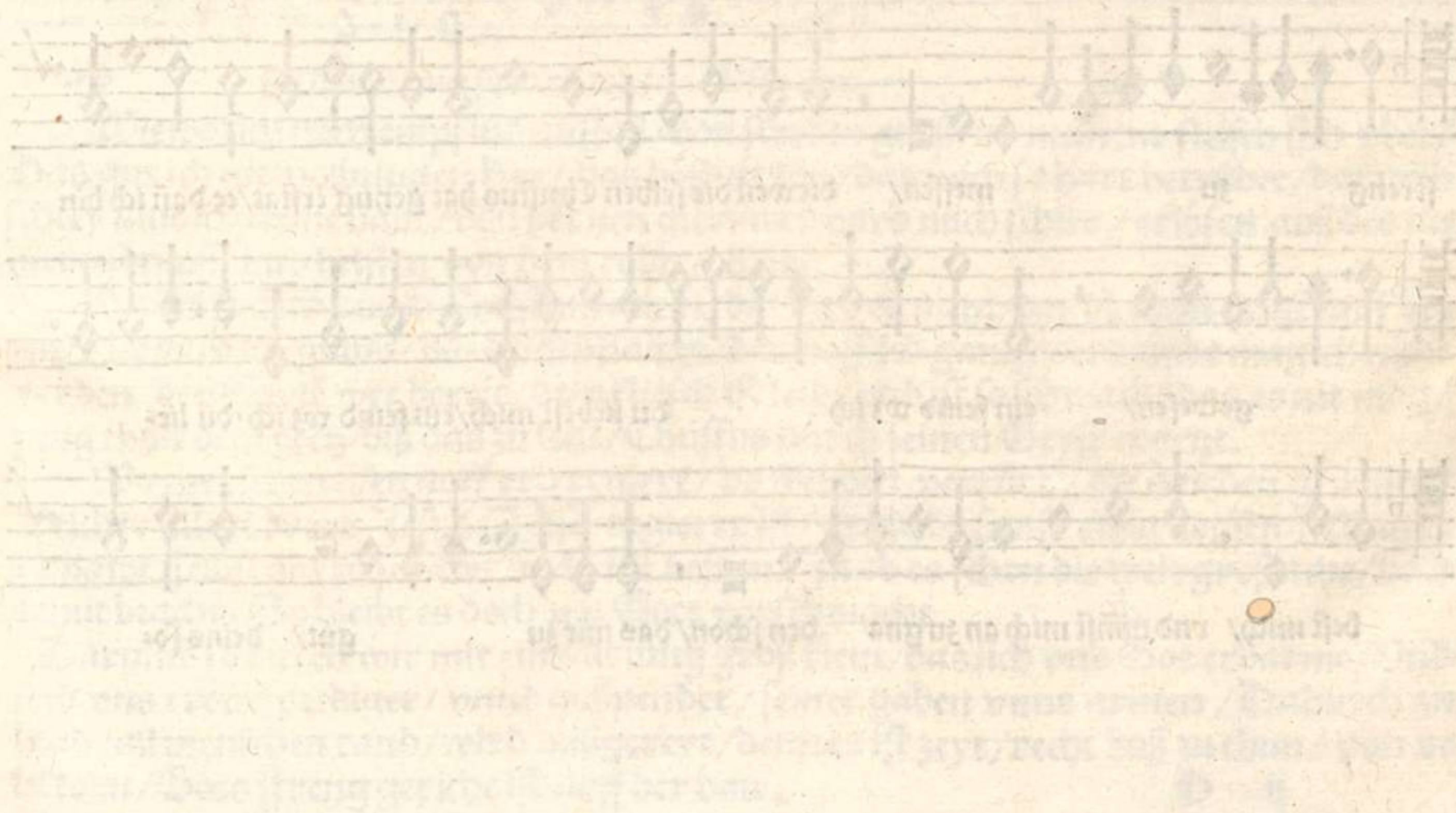


Ob er bey mir blibe/der aller liebste mein/Die wolcken von mir tribe/biß das der  
tag herschein/darin ich stetzmöcht wandeln/weil ich das leben hab / mein fürzweil  
möcht vertreiben/zuhalten sein gebor.

Kein schöner nicht auff erden/als diser Absolon/ Im gang vnd auch geberde/  
er treget Dauidis Kron/mit warheyt vmbgeben/jerechtigkeit sein thon / er gibt das  
ewig leben/darzu der freuden lohn/Amen.

Tenor.

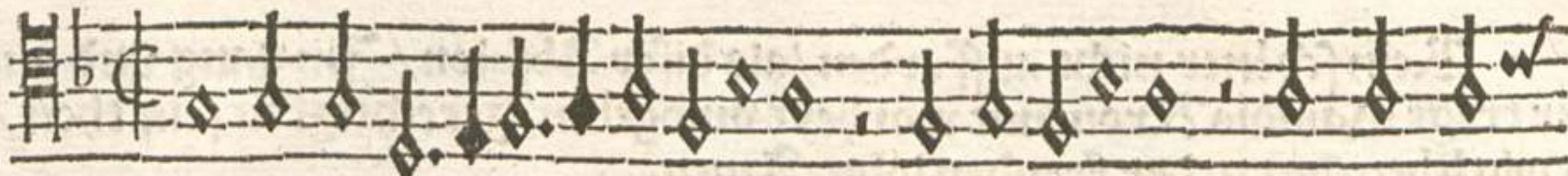
D





Tristitiæ spectris tenebrofa afflictus in hora,  
Solari uerbo uiuificante cupit.

VII



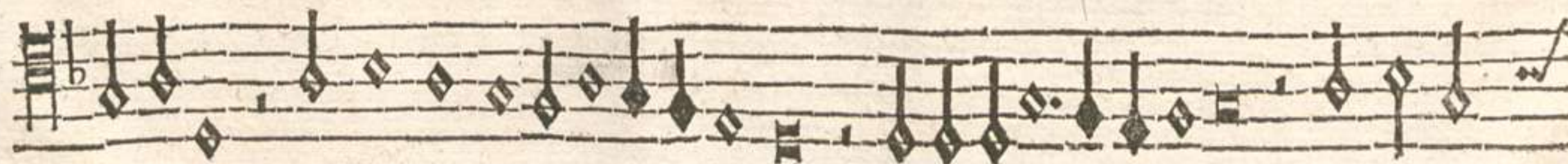
Vignad beger ich nit von dir/ o got wölst mir/ mein sünd nit



streng zu messen/ dieweil die selben Christus hat genug erstat/ ee dan ich bin



gewesen/ ein feind w3 ich du liebest mich/ ein feind w3 ich/ du lie3



best mich/ vnd nimmst mich an zu gna den schon/ das mir zu gut/ deins so3





nes blut/ von sünd vñ tod erlö

sen thut/ von sünd vñ tod



erlö sen thut/ von sünd vñ tod er lösen thut.

Wiewol ich noch empfind anstoß/ von sünden groß/ in meinem fleisch sich vbet/  
Das gut ich nit volbringen kan/ das böß nit lon/ das mich so hart betrübet/ darumb  
schrey laut ich arme haut/ von hertzen gier/ wer wird mich schier/ erlösen auß des ja-  
mers strauß/ vñ helfen von dem todten hauß.

Danck sag ich durch Christum allein/ dir vatter mein/ der ist mein trost auff er-  
den/ Dann so ich glaub/ bin eingepflanzt/ das hoff ich gang/ verdambt mag ich nicht  
werden/ der Geyst wer bereit/ dem fleisch ist leid/ vñ ist so schwach/ das es nit mag/  
gnug thun dem gsez/ biß das zu letzt/ Christus durch seinen Geyst ergetzt.

Wo menschen gsez auff erd regiert/ do werden verfür/ die elenden gewissen/  
Welcher allein Herr Jesus Christ/ regierer ist/ es bleibt sunst ewig zrisßen/ Was er  
nit bawt/ selbst darzu schawt/ mag nit bestan/ Ja ob es schon die welt groß acht/ hoch  
damit bracht/ So bleibt es doch vor Gott verschmacht.

Darumb so bitten wir mit ein/ alt jung groß klein/ das sich vns Got erbarme/ Vñ  
seid vns trewe prediger/ vñ außspender/ seiner gaben vnns armen/ Dadurch zu  
hand/ all menschen tand/ wird außgereyt/ denn es ist zeyt/ recht buß zu thun/ von vñ  
bl lohn/ Gots streng gericht ist auff der ban.

D ij



So laßt vns nun haben zuflucht / in vaters zucht / von herten gar ergeben / Das  
er vns züchtig seine kind / die welt ist blindt / erkendt kein Christlich leben / Es ist ihr  
scheutz / vnd fleucht das creutz / vnd meint es sey / genug darbey / so sie darvon / schon  
reden kan / Vnd mit der that wil niemandt dran.

Wer nun ein rechter Christ will sein / o bruder mein / der muß Christum anlegen /  
Seiner armen gestalt gleich förmig werdt / auff diser erd / darin alles verwegen / Es  
hilfft kein schein / nur lieb vnd pein / vmb Christi nam / sich des nicht scham / Denn er  
sich hat durchs widerbat / ergeben gar biß in sein todt.

Es wird fürwar nit anders drauß / des Herren hauß / zuvor das gericht muß  
dulden / Derhalben nembt der schrifftten war / wie sie so gar / außbricht vñ zalt ihr schul  
den / Zu diser zeyt vnd ist nit weyt / der welte plag / flihe wer do mag / mit schneller eil /  
nemb jm kein weil / Zucht ist das schwerd / auffgelegt die pfeil.

Ich mein aber kein andere flucht / dens Herrn zucht / wie ich erst yetz erzelet /  
Damit er vns als kinder sein / rechtfertigt fein / darzu vns außerwelet / Vnd zeyhet  
schon / das wir daran / ganz sein vergwist / on argen list / zum ewigē reich jm werden  
gleich / Vnd mit jm leben ewiglich / Amen.





S wolt ein jäger ja gen/ wol in des hi mels



thron/was begegend jm auff der hey den? Maria die jun fraw schō.

Der Jeger den ich meine/der ist vns wol bekandt/Er jaget mit einem Engel/  
Gabriel ist er genant.

Der Engel bließ ein hörnlein/es laut sich also wol/Gegrüßet seystu Maria/du  
bist aller gnaden vol.

Gegrüßet seystu maria/du edle Juncfraw fein / Dein leib der sol geberen/ ein  
Kleines Kindelein.

Dein leib der soll geberen/ein Kindelein on alle man/ Der himel vnd auch erden/  
eins mals bezwingen kan.

Maria die vil reine/fiel nider auff jr Knie/Wenn sie bat Got vom himel/sein will  
geschehe an mir.

Dein will der sol geschehen/on sonder pein vnd schmerz/Da empfing sie Jesum  
Christum/in jr Juncfrewlich hertz.

Der vns das liedlein new gsang / ist hie zu diser stund/Jesus Christus Gottes  
Son/mach vns an der seele gsund.

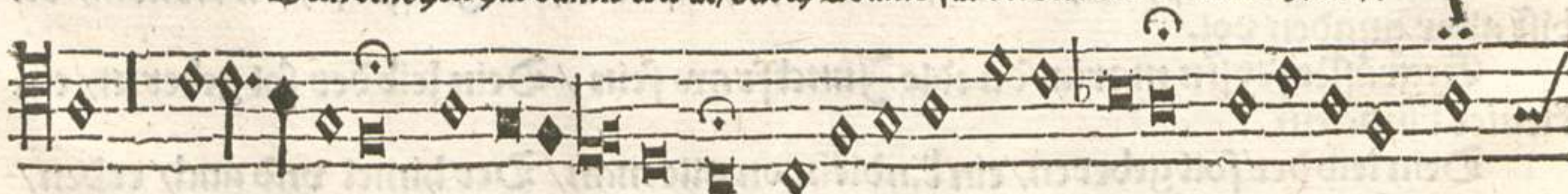


Tu sicut tenui sub tegmine Christe iacebas,  
 Aeditus in duro massa pusilla thoro:  
 Sic, quoniam uerbumq; tuum uerbicq; ministros  
 Tam miseré toto cernis ab orbe premi,  
 Tu tua quæ colimus diuûm placidissime serua  
 E patris arcano tradita uerba sinu,  
 Et rege Christicolas loca per deserta uagantes,  
 Lenis & hospitio suscipe Christe tuo.

IX



Ir loben dich/ Herz Jesu Christ/ d du vns bist ein kleines Kind geboren/. Versöhnet  
 Sein Kindheit hat damit wir al/ durch Adams fal verdiēt deins vaters zorn/.



gantz/ die selbig nacht/ groß frew dē bracht/ thet vns den frid verkünden/ die hertze all/ mit



groß sem schal/ erforschen das in selzā was/ erledigt vns vō sünden.



Ewiger Got / groß angst vnd not / hast du erdult durch vnser schuld / vil schwerer  
pein getragen. / Durch Judas list / gefangen bist / verschmecht / verhönt / gepeinscht /  
gekrönt / vnnnd an das Creutz geschlagen. Genomen ab / gelegt ins grab / welches  
ich betracht / biß du mit macht / zur hellen bist abgefaren / vnd hast getroßt / auß pein er  
loßt / die Alueter / die mit beschwer / langzeit gefangen waren.

Herr Jesu Christ / die weil du bist / von deinem todt / vnnnd aller not / am dritten  
tag erstanden. / Hast Vterlich / erzeyget dich / die Christenheit / gantzlich gefreit / von  
todt vnd Teuffels banden. Nach kurzer frist / erhaben bist / ins Vaterlandt / zur rech  
ten hand / den tröster vns gegeben / das vns behüt / sein gnad vnd güte / des alles wir  
dancksagen / die weil du vns gibst das leben.



X.

## Gloria in excelsis turba superna canit.



Vn edler art/gepo

ren ward/ein Findlein

Flein



zu Bethlehem

ij

von einer magd gantz rein

vnd



zart/ sein nā ist groß/ wil machen loß/vns armē al/die Adams fall/

ij

ver=



derbet hat zur e

wi

gen qual.

Dis ist der Helt/der als erheldt/des Abraham/ verheissen sam / in dem allein  
 gesegnet sein/all die auff erd/seint Gottes werd/die auff er im woln selig sein/die müs=  
 sen all zur ewigen peim.

O Jesu Christ/mein heil du bist / in dir allein / soll immer sein/ mein hertz vnd  
 muth/vnd alles gut/was nicht in dir/wird geben mir fahr alles hin/es ist kein gwin/  
 all gut vnd heil soltu mir sein.



Omnis in omnipotente Deo, fiducia nostra est.

XI.



Art halt  
Verlaß

ich noch/an dir  
mich nit/in mei

mein got/  
ner not/

weil ich dein hilff thue spür  
mit gwalt hindurch zü-



ren/  
ren.

fürs teufels list/

der mich kan wol er

halten/

wed ab vō mir/



laß mich darñ erfal

ten.

Mit deines heiligen Geistes bandte / mich wöllest wol verwahren. / Das ich von  
hertzen werd entbrant / mein lieb zu offenbaren. So ich zu dir mit höchster gir / durch  
deine gnad erlanget / am negste mein / on falschen schein / dan hab ich recht gepranger.

Gedenck du lieber Herrre mein / was du mir hast versprochen. / In deinem Sone  
Christo rein / nicht was ich hab verbrochen. Als dann kann ich / gewaltiglich / des Teu-  
fels laruen sporten / auch hütten mich / fürn schlangen stich / vnnnd allen bösen rotten.

Tenor.

E

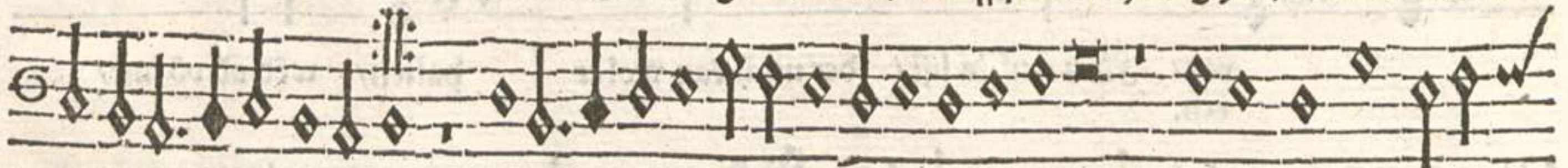


Qui miseros Viduasq; premunt, hac uoce Tyrannos  
 Increpat, hoc ipsos arguit ore Duces.  
 Cacos esse docet, morituros esse minatur,  
 Solatur uerbis pectora mœsta pijs.

XII



Got du richter aller welt/ der du hast selbst bestelt/ all Oberkeit vnd  
 Du wolst dein ordnung nit verlan/drauff selber achtung han/wie man darinn



gewal  
 sich hal

te/  
 te.

Señ dir ja wol be

fant/ wo du dein hand abzeugst/



wie es pflegt zu stehn/ Fein freuel ist zu groß/den man

nit loß/ der gerechtigkeit für-



gehn/ wie ir yezund/wol

se

hen/wol sehen.



Die vnschuld so beschütze sol werden / erbarmlich zu der erden / mit füßen werd ge  
treten. / Des Pharaos verstockter muth / ir vil besigen thut / vor dem kan niemande  
retten. Denn du o Herr vnd Gott / der alle not / der deinen selbst erfereest / vnd widers  
Teuffels rath / mit wunderthat / in als zum besten kereest / dein kunst an im bewereest.

Denn das dein art vnd gwonheit ist / wie inn der schrift man list / wol dem der  
solchs kan mercken. / Das wider aller werlet weyß / mit rath vnnnd gutem fleiß / dich  
selbst in allen wercken. Wen du wilt hebn entpor / den lest zumoz / ein zeit im elend stehn /  
biß das man denckt / sey auß / werd nichts mehr draus / so lest dein hilff erst sehen / O hilf  
das wirs verstehen.

℥ ij

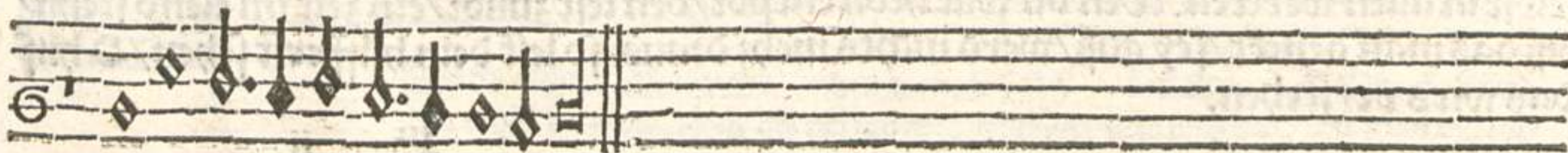


XIII,

In precio precium nunc est, dat census honores  
Census amicitias, pauper ubiq; iacet.



Es ist der werlet lau ff/ wer fleyssig sicht derauff/ der findet wie gestalt/



alzeit das recht be halt,

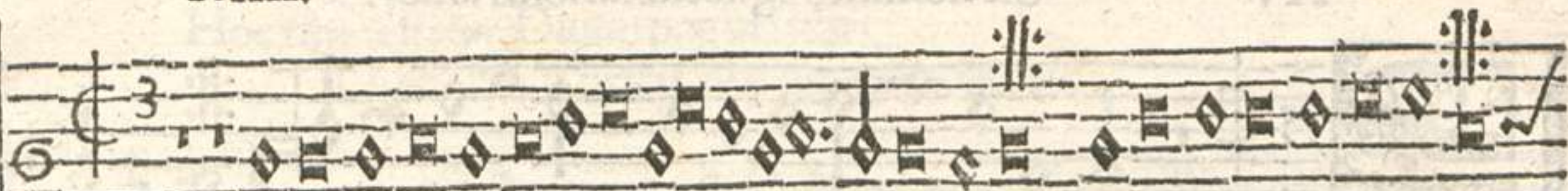
Reichthumb wirdt vorgezuckt/ armut gar vnterdruckt / wer nit hat gut vnd  
hab/ muß allzeit sein schabab.

Gunst gilt bey yederman/ wer diser vil kan han/ der hat ein gewonnen spil/ vn-  
recht schadt im nicht vil.

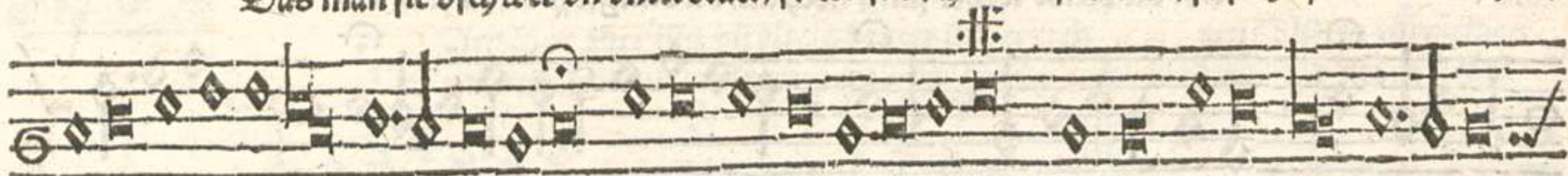
Freundschaft vnd groß geschlecht/ macht vil ihr sach gerecht/ ist einer ein schlech-  
ter man/ oft muß er vnrecht han.

Wiewen vnd arme kind / allenthalben verlassen sind / für sünd man das nicht  
richt/ wenn im gleich vnrecht geschicht.



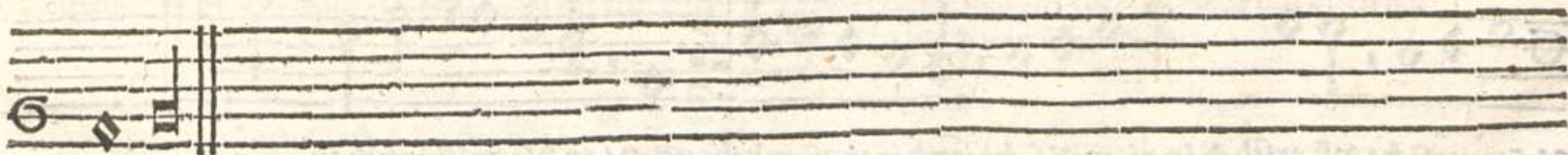


Ze wol nu aber ist dz glück/ d' armē hie auff erden/ deñ got sich irer not n. mit an/  
Das man sie b'schwer vñ vnterdruck/ so wirst doch anderst werdē/ so sie zu im vertramē han/



er hats in gewiß verspro

chen/ so yemands in ein leid zufürt/ es bleibt nit vnge  
sein aug im würd damit berürt/



chen.

Darumb getrost vnd wacker seyt/ die ihr hie werdt geplaget / gedultig vñ mit  
sanfftem mut. / Wer leyd sol kurglich werden zur freud/ weñ jr das creuz nur tra  
get/ nur Got ewer sach beuelhen thut/ Der wil zum besten wenden. Weñ er ersicht die  
rechte zeyt. / Verzagt nur nichts es ist nit weyt. Er würd sein hilff euch senden.



Vt pecudes quo uult trahit impetuosa uoluptas,  
Sic homines agitat luxuriosus amor.



Kaw Venus groß ist dei gewalt/ bey allen menschē finden/ Mit scharpffen pfeilen  
Vor dir bleibt weder jung noch alt/ du bringst jr vil zu sünden/



dein blindes kind/ durch tringst d mēschē hertzē gschwind/ vñ nimbst sie hart gefangen/ wer da ein mal die



schätz versicht/ vñ erstlich in nit widt sicht/ an dir muß er behangen/ an dir muß er behan gen.

Wie wol nun Junge leut gemein/ durch dich vil werden betrogen./ So werden  
doch oft an deinem rein/ auch alte narren gezogen. Durch deine netz darnider gefelt/  
das sie kein erbarkeyt auffhelt/ von sünden noch von schanden/ So bringst auch sunst  
die all zu spot/ vor aller welt vnd auch vor Gott/ so stecken in dein banden.



Scilicet est melius lectos subiisse iugales,  
 Quàm tibi sollicitus pectus adurat amor,  
 Hoc tibi testatur Diuini pagina libri,  
 Quin tibi, si nescis, hoc quoq; Paulus ait.

XVI.



Irgegen aber jūg vñ alt/so deiner sich erweh  
 Und widerstehen mit ernst vñ gwalt/die kōmen recht zu ehren/vnd geben sich in



deine ehlich band/vnd thun darauß nit schreiten/ein ander haltē lieb vñ werd/vñ hie vor allen leu  
 ehlich stand/ die werden auch vor Got geehrt/



ten/ vnd hie vor allen leu ten.

Denn was kan edlers sein auff erden/denn so sich ehelich halten./. Gegen ander  
 alzeyt lieb vnd werd/vnd lassen sich nit spalten/Durch vnfal/oder frembde lieb/noch  
 klesserey vnd boß getrib / Das ehelich band zureißen. Solche lieb kombt nit von Ver  
 nus her./ S. Paulus gebeuts in seiner leher, Darumb wirs billich preysen.



Quis nos separabit à charitate quæ est in Christo Iesu?

XVII.



Je ist mir lieb die wer  
Lob/ehz/vnd sucht von jr

de magd/ vnd fā jr nit verges=  
man sagt/sie hat mein hertz beses=



sen/ Ich bin jr hold/vnd weñ ich  
sen.

solt/ groß vnglück han/ da ligt



nit an/sie wil mich des erge

zen/

mit jrer lieb vñ trew an mir/

die sie zu mir wil



setzen/vnd thun all mein be

gir.



Sie tregt von gold ein kron/ Da leuchten inn zwölff sterne/ Ihr Kleid ist wie die  
Sonne schon/ das glenzt hell vnd ferne/ Vnd auff dem Mon ir füsse stan/ Sie ist die  
braut/ dem Herrn vertraut/ Ir ist weh vnd muß geberen/ Ein schönes kind/ der ed-  
ler Son/ Vnd aller welt ein Herren/ Dem sie ist vntherhanen.

Das thut dem alten Drachen zorn/ vnd will das kind verschlingen/ Sein toben  
ist doch ganz verlorn/ es kan im nicht gelingen/ das kind ist doch/ gen himel hoch/ Ge-  
nommen hin/ vnd lesset in/ Aufferden fast seer wüten/ Die Mutter muß gar sein  
allein/ Doch will sie Gott behütten/ Vnd der recht vatter sein.

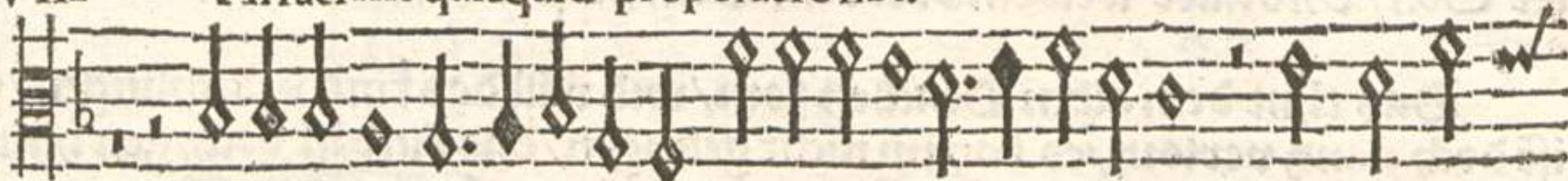
Tenor.

§



Cur pater afflictos, & in affligentibus ipsos,  
 Deseris gremiis, ceu latuisse uolens?  
 Nam miser opprimitur, cum praeualet ipsius hostis,  
 Hi faciunt quicquid proposuere sibi.

XVIII



In neues lied wir heben an/  
 Zu singē was Got hat gethan/

ij  
 ij

das walt got  
 zu seinem



vnser her  
 lob vñ eh

re/  
 re.

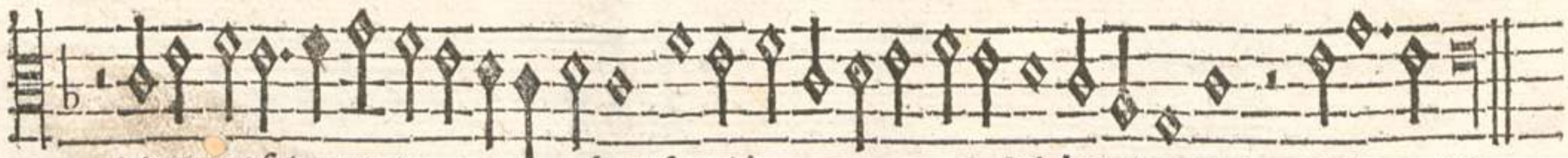
Zu Brüssel in dē niderland/ wol durch zwen



jun

ge knaben/ hat r sein wunder macht be

fand/



die er mit sei nen ga

ben/so reich

lich hat gezeeret/

gezie ret.

Der erst recht wol Johannes heyst/ So reich an Gottes hulden/ Sein Bruder  
 Heynrich nach dem Geyst/ ein rechter Christ on schulden/ Von diser welt gescheiden  
 sind/ Sie han die kron erworben/ recht wie die frommen Gottes kind/ Für sein wort  
 sind gestorben/ sein Märterer sind sie worden.



Der alte feynd sie fangen ließ/erschreckt sie lang mit dreyen/ Das wort Gottes  
man sie leucknen hieß/ Mit list auch wolt sie teuben/ Von Löwen der Sophisten vil/  
Mit irer Kunst verloren/Versamlet zu disem spil/der Geyst sie macht zu thoren/ sie  
kondten nichts gewinnen.

Sie sangen süß/sie sangen sawz/Versuchten manche listen/Die Knaben stunden  
wie ein mawz/Verachten die Sophisten/Den alten feind das seer verdroß/ Das er  
war vberwunden/Von solchen Jungen er so groß/ Er ward vol zorn von stunden/  
Gedacht sie zuverbrennen.

Sie raubten in das Kloster Kleyd/Die weih sie in auch namen/Die Knaben waren  
des bereit/Sie sprachen frölich amen. Sie danktem irem Vater Got/Das sie loß sol  
ten werden/Des Teuffels laruen spil vnd spot/Darinn durch falsche berden/Die  
welt er gar betreuget.

Da schickt Gott durch sein gnad also/Das sie recht Priester worden/Sich selbs  
im musten opffern da/Vnd gehn im Christen orden/Der welt ganz abgestorben sein/  
Die Heucheley ablegen/Zum himel Kommen frey vnd rein/Die Möncherey aufses  
gen/Vnd menschen tand hie lassen.

Man schreib ihn für ein Briefflein klein/Das hieß man sie selbs lesen/Die stück  
sie zeychten alle drein/Was ir glaub war gewesen/Der höchste irrthumb diser war/  
Man muß allein Gott glauben/Der mensch leugt vnd treugt/immer dar/Dem soll  
man nichts vertrauen/Des musten sie verbrennen.

Zwey grosse fewr sie zündten an/Die Knaben sie herbrachten/Es nam groß wun  
der yeder man/Das sie solch pein verachten/Mit freuden sie sich gaben drein/Mit  
Gottes lob vnd singen/Der mut war den Sophisten klein/Für disen neuen dingen/  
Das sich Gott so ließ mercken.



Der schimpff sie nun gerewet hat / Sie wolten gerne schön machen / Sie dönn  
nit rhümē sich der that / Sie bergen fast die sachen / Die schand im hertze beysset sie / vñ  
Klagens iren gnossen / Doch kan der Geyst nit schweigen hie / Des Habels blut ver-  
gossen / es muß den Kayn melden.

Die aschen will nit lassen ab / Sie steubt in allen landen / Nie hilfft kein bach / loch /  
grub noch grab / Sie macht den feind zu schanden / Die er im leben durch den mord /  
Zu schweygen hat gedungen / Die muß er tod an allem ort / Mit aller stim vñ sun-  
gen / Gar frölich lassen singen.

Noch lassen sie ir lügen nit / den grossen mord zu schmücken / Sie geben für ein  
falsch gedicht / Ir gwissen thut sie drucken / Die heylgen Gorts auch nach dem todt /  
Von in gelestert werden / Sie sagen in der letzten not / Die Knaben noch auff erden /  
Sie sollen haben umbkeret.

Die laß man immer liegen hin / Sie habens keinen frommen / Wir sollen dancken  
Gott darinn / Sein wort ist wider kommen / Der Sommer ist hart für der thür / Der  
Winter ist vergangen / die zarte blümlin gehn er für / Der das hat angefangen / Der  
wirdt es wol volenden / Amen.



Non prohibet iustum fumendi nectaris usum,  
 Sed neqꝫ cum genio bella gerenda docet.  
 Absidua grauit̃ fert ebrietate madentes,  
 Ebrietas uitio continuata datur.

XIX



Als würd es doch/ des trin  
 Wie mā yetzt übt/der trinckt

ckens noch/so  
 wem liebt/fein



gar  
 gwin

ein vol les leben! Dañ Francker Fopff/Bracht d'schwart vnd schopff/  
 ist sonst darneben.



¶

ist gar gmein auff er

den/ bey allem

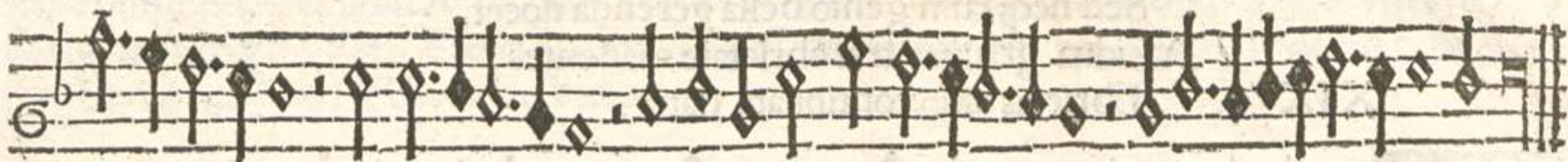


spil/ man sauffen wil/ bey al lem spil/man sauf

fen wil/ bey

f itz





al lem spil/man sauffen wil/ w3 wil es nur noch wer den/ wer den.

Was wirt es doch/ des sauffens noch/ so gar einseltzams wesen./ On trincken kein freud/ oft groß leyd/ vom trincken thut genesen. Das wundert mich/ zum wein wol sprich/ vil sachen richst auff erden/ auch vil zertrenst/ krumb/ schlecht erkenst/ was wil es nur noch werden?

Was wird es doch/ des trinckens noch/ so gar ein voller orden./ Bey aller welt/ nach wein man stelt/ sauffen gemein ist worden. Vnd gilt nichts mehr/ wan dir Kumber her/ mit voller weiß vnd berden/ nicht halb/ gar auß/ drob hab keinen grauß/ was will es nur noch werden?

Was wirdt es doch/ des pausens noch/ so gar ein gfehrlichs halten./ In allem land/ groß vnd klein stand/ thuns jungen mit den alten. Der wein nichts helt/ vil heimlichs zelt/ gar oft drinckt man mit gferden/ Jetzt bring ichs dir/ veracht dich schir/ lug was darauß will werden?

Was wird es doch/ des wunders noch/ so gar ein gferlichs leiden./ Der trunck thuts als/ gschwilt ein am halß/ noch kan den trunck nicht meiden. Von mir selbs sing/ vom trunck auch spring/ vnd schwancß biß zu der erden/ Kreuch an der wand/ schaffte glas vnd kand/ was will doch nur noch werden?





Al glück vñ heil/ist niemāds feil/vnd lest sich nit betrie gen/  
Wem es vergund/dem ist's vñ stund/gar schnell vñ bald zu flie hen.



vnd gibt jm wol/vil reichen sol/das er sich mag/bey nacht vnd tag/ vnfsals er weh-



ren/O glück reich/thu nit

von mir feren.

Weich von mir ab/mit schnellem trab/du gwaltiges vnfsals reytent./Seind du mich hast mit schwerem last/geengstiget auff allen seiten. Das ist schon gnug/ich kauff die schuch/darinn du bald/mit eilends gwalt/wandern magst von hinne/wann ich ganz hoff/ein anders zu gewinnen.

Wiltu die ban/zu fuß nit gan/ich kauff dir roß vnd wagen./Wer ich dann queit vil guter zeit/ich wils noch wol erlage. Schedlicher gast du plagst mich fast/mit deine joch/was wiltu noch/rhums an mir erhege/O glück so reich/thu mich vnfsals ergege.

Weystu nicht wu/du magst haben rhu/ich will dir ein wirt bestellen./Im wil den walde/behauseu solt/da findstu vil deiner gesellen. Sie thun dir andt/sein dir wol bekandt/ire harte balck/kan dich du schalck/bas dann ich ertragen/O glück so reich/kum ehe ich thu verzagen.



Egregius scriba, & tenuem perfectus ad unguem  
 Esto bonus, prudens, impiger assiduus  
 Arcani custos fidissimus, utilis urbi.  
 Lucrum ingens nolit, parua lucella uelit.  
 Sit comis sermone, stilo grauis, arte politus  
 Viuidus ingenio: uiuidus & calamo

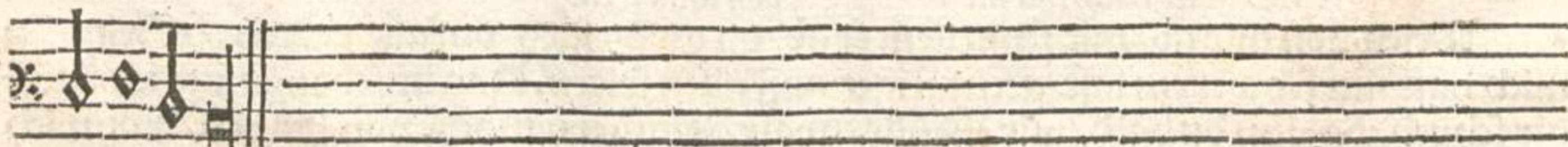
XXI



Alpirs natur ist rauschē/vñ rauschē wil es vil/ mā fās nit wol vertus. deñ es stet



rauschē wil/ es rauscht an allen orten/ weil sein ein stücklin ist/ desgleichē die gelerten/ rauschen



on arge list.

Auß lumpen thut mans machen/ den edlen Schreibern zart / Es möcht woll  
 yemands lachen/ vor war ich dir nit leug/ Alt lumpen schon gewaschen / darzu man  
 prauchen thut/ hebt manchen auß der aschen/ der sonst leidt grosse not.

Ein federn hintern ohren/ zu schreiben zugespitz/ Thut manchem heimlich zorn/  
 da forn der schreiber sitzt/ für andern knaben allen/ Ob man in schreiber heist/ so thust  
 den Grewlein gfallen/ vnd liebt in aller meist.



Die dinten in der flaschen/den edlen schreibern werd/ Offt fült in ihre taschen/  
kein edler kunst aufferd/ Dann wann man so thut schmirren/papir mit dinten schon/  
Daran thuns nichts verlieren/vnd gibt in guten lohn.

Die Schreyber muß man haben/sampt irem zeng vñ gunst/nach sinen thut man  
traben/der Schreiber ist die kunst/Vorm schreiber muß man sich biegen/ oft manch-  
er stolzer Helde/vnd in ein winckel schmiegen/wie wol es ime mißfelt.

Das schreiben ist alleine/der aller höchste schatz/Ob mans gleich thut verkleinen/  
doch behelts allein den platz/Den glauben thuts erhalten/macht guten frid im land/  
Das sich sunst thet zwey spalten/all ander kunst sind thant.

Ein Schreiber will ich bleiben/ein schreiber will ich sein/ Vnd thuns hiemit ver-  
schreiben/der aller liebsten mein/Damit will ichs beschliessen/der selben lobesan/Ob  
yemands würd verdriessen/dem Schreiber leydt nichts dran.

Tenoe.

G





Jes got gefelt so gfelts mir auch/ so gfelts mir auch/ vnd laß mich nichts  
Ob zu zeiten mich beist der rauch/ mich beist der rauch/ vnd wenn sie schon het ver-



ir  
wir ren/ all sache gar/ so weiß ich fürwar/ got wirts zu letzt wol richten/  
ren/



wie ers wil hā/so muß bestan/ sol sein so seiß an dich ten.

Wies Gott gefelt/ Zu friden bin/ das vberig/ laß ich faren./ Was nit soll sein/  
stell ich da hin/ Gott wöll mich recht erfahren. Ob ich auch will/ im halten still/ Wurde  
doch wol gnad bescheren/ Dran zweyffel nicht/ Sols Sein (man spricht) So Seys/  
denn kan nichts weren.



Wies Gott gefelt / So gefelt mirs wol / in allen meinen sachen. / Was Got ver-  
sehen hat ein mal / wer kan das anders machen? Drumb alles vmb sunst / Welt / witz /  
vnd kunst / Hilfft auch nit har auß rauffen / Murr / oder beiß / Sols Sein So Seis /  
wirdt doch sein weg nauff lauffen.

Wies Gott gefelt / wills geschehen lan / vnd mich darein ergeben. / Wolt ich sein  
willen widerstan / So muß doch bleiben kleben. Dweil gwiß vnd war / all tag vnd jar /  
bey Gott sein außgezelet / Drumb schick mich drein / geschächs / Sols Sein So Seis  
bey mir erwelet.

Wies Gott gefelt / So wols ergan / in lieb vnd auch in leide. / Dahin mein sach /  
wil gstelllet han / das sie mir sollen baide. Gleich gfallen wol / Darum mich sol / Ja oder  
Nein nicht schrecken / Schwarz oder weiß / Sols Sein So Seis / Denn wirdt Gott  
gnad erwecken.

Wies Gott gefelt / da lauffts hinauß / Drauff laß ichs vöglin sorgen. / Ob mirs  
Glück heut nit kumbt zu hauß / So wart ichs selben morgen. Bleibt vnerwert / was ist  
beschert / Obs sichs schon thut verziehen / Mich drumb nit reiß / Sols Sein So Seis  
gfelts Gott / mein theil werd kriegen.

Wies Gott gefelt / nichts weiter will / von Gott noch sunst begeren. / Gott hat  
mein sachen gfelt ein zil / die bleiben müssen weren. Das leben mein / drumb gib mich  
drein / Auff guten grund wil bawen / Vnd nicht auff eyß / Sols Sein So Seis / Wils  
Gott allein vertrauen.

Wies Gott gefelt / So nim ichs an / Will vmb Gedult nur bitten. / Gott ist s al-  
lein / der helfen kan / Vnd wenn ich schon wer mitten / In angst vnd not / leg garam  
tod / So würd er mich wol rettē / Gwaltiger weiß / Sols Sein So Seis / Ich gwins /  
wer nur wolt wetten.

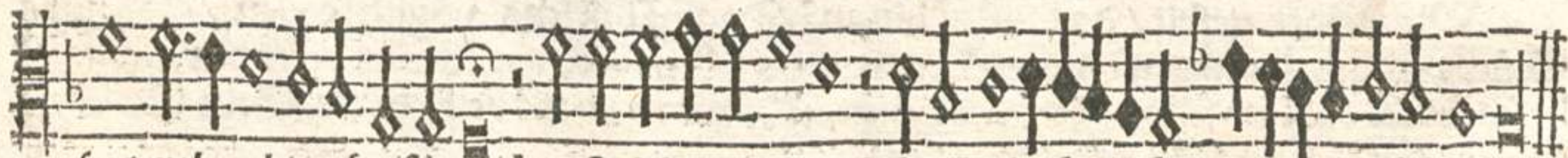


Hæc ars è tenebris Mufas, uatesq; reducit,  
 Certaꝓ transacti temporis acta refert.  
 Sensibus hæc aperit cæcis oracla sophorum,  
 Explicat & summi iussa sacrata Dei,  
 Detegit hæc artes, ac horrida fulmina mundi  
 Depingit, bullas illius atq; leues.  
 Et tibi restituit tandem Germania lumen,  
 Argo centoculo ut cautior esse queas.

XXIII.



Glauff mit reichẽ schalle/ich weiß mir ein gselschaft gut/Sie hat ein kleine  
 Liebt mir vor andern allen/sie tregt ein freyen mut.



sorg wol vmb dz römische reich/er sterb heut od' morgē/ so gilts in al les alles gleich.  
 Der Papierer sprach behende/so frischlich zu der fart/mir kleben so seer die hende/  
 wol von dem Leimen zart/das ich yetzt hab getriben/wol auff das Papier so gut/wol  
 auffir Drucker alle/wollen haben ein freyen mut.

Der Drucker sprach behende/ich will mit auff die fart/mir schwingen so sehz die  
 Lenden/ich hab gezogen so hart/ich muß yetzt warlich trincken/sonst kan ich Drucken  
 nicht/der Setzer thet im wincken/ich geh gewißlich mit.

Wein Form die klebet so harte/macht sie ist nicht genetzt/Darumbich der Gsels  
 schafft warte/dies dapffer hinein setzt / so will ich sprach der Gießer allein nicht bleib  
 ben hie/Wein Zeug der will nit fließen/ich hab getruncken nie.



Sol ich solch Gselschafft meiden/sprach der Formschneider darauff/hör ich yetze  
auff zu schneiden/wenn ich auch gerne sauff/vnd spar nicht dran mein rachen/Trage  
jr nur auff mit schall/ich wil trincken das es sol krachen/Got geb wer's Geloch bezal.

So will ich so sehr Zechen/als ewer keiner nicht/Thet der Corrector sprechen/  
wenn jr habt so naß gesicht/wenn ich ewer ein thu anblicken/so dürstet mich so sehr/ds  
ich wol möcht ersticken/wenn nichts zu trincken wer.

Dasprachen die Buchbinder kecke/auß frischem freien mut/Buchbinden wil vns  
nicht schmecken/wir wissen ein wirtin gut/sie bringt vns Diner vnnnd Fische/darzu  
den kühlen wein / vnnnd sitzt zu vnns an tische/vnd schenckt vns dapffer ein.

Wir wollen trawren lassen/wer lust zu trawren hat/Vns Kleiner trüncklein maß  
sen/es sey frū oder spat/haben wir nit allzeyt pfenning/so achten wir's gering / wir  
haben jr vil oder wenig/so seind wir guter ding.

Haben wir nicht gelt mit hauffen/so dörfen wir sorgē nit/Das etwan ein Dieb  
herlauffe/vnd neme es heimlich mit/wir wollen Glücks erwarten/es wird noch wer's  
den gut/Gott behüt alle Drucker zarte/sie tragen ein freyen mut.

Denn gutter mut auff Erden/spricht man sey halber leib/Vns kan doch nit mer  
werden/denn das man kurz weil treib/mit Zechen/Kingen/Springen/vnd ander  
ehrlich Spiel/welchs vns thut zu bringen/gut glück vnd freuden viel.

Wir müssen allzeit nezen/welchs vnser Orden helt/Im Drucken vnd im Setze/  
nezt man das nichts vmbfelt/drum soll sichs niemands wundern/das wir vns halten  
naß/der Orden helts besonder/Zechen on vnterlaß.



Der Drucker Kunst ich preyse / für andern allzumal / Es darff nicht viel beweise /  
sens / man sieht es teglich wol / das Gottes Wort so reine / durch jr Künstliche handt /  
vnd ander Kunst gemeine / auffkommen in alle land.

Vns seind vil Gelert Leut holde / von wegen Drucker Kunst / so mans als schrei-  
ben solte / wurd mancher lernen sunst / darfür ein Flegel führen / vnd Dreschen das es  
kracht / wenn das er solt Studiren / welchs man yetz nicht betracht.

Vnd der vns dises Liedlein macht / der gönt den Druckern guts / Er wünscht al-  
len ein gute nacht / er ist gern guts muts / ist im erwan mislungen / so kom im Glück zu  
rath / hat Jorg Busch gsungen / zu Türnberg in der Stadt.



Huc ades, hic succurre tuis mitissime diuûm,  
Namq; est sanctorum turba pusilla super,

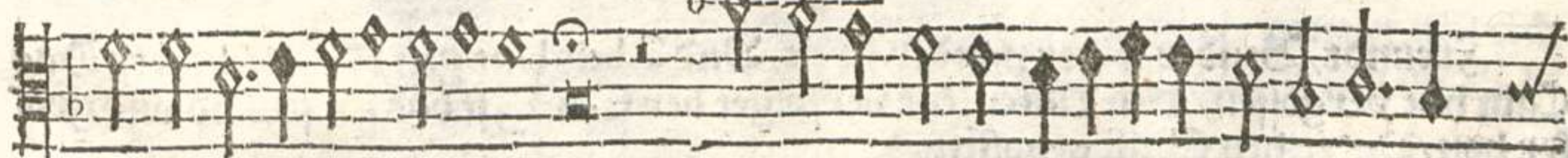
XXIII



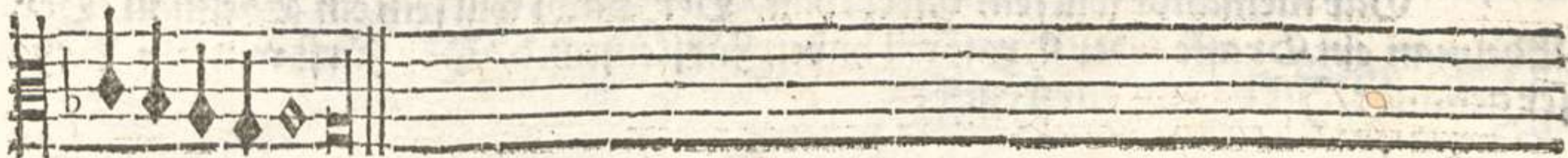
Ch got laß dich erbarmē doch/ wie wechst die sünd so gwaltig groß/zu



disen letz ten sey ren/ groß jamer ist in di ser welt/ der



Teuffel machts wie jms gfelt/ O Gott thu für vns strey=



ten.



Bosheit vnd tück nimbt vber hand / Der Teuffel hat gemacht ein band / Darne  
er vns mag fangen / Ach Gott von himel sich darein / Denn wir ja deine Kinder sein.  
Thu jm nicht mehr verhangen.

Christliche lieb weicht gar hindan / Die welt nit lang bestehen kan / Sie mus kurtz  
lich zu brechen / Denn wie Christus hat langst vormelt / Viel angst vnd not kompt in die  
welt / Wer kan doch anders sprechen.

Des Kriegs vnd morrs geht vil engat / Weh dem der da zu gibt rath / Vnd lest jm  
dis behagen / Thut er nicht hie bey zeiten buß / Schwer rechnung er drum geben muß /  
Sein gwissen wird in nagen.

Ein Christ wider den andern ist / Das schafft alles des Teuffels list / Des Tür  
cken wirt vergessen / Der lang gedürst hat Christlich blut / Vnd vnns gedracht nach  
Leib vnd Gut / Der böß hat in besessen.

Freunde / Bruder wider nander streit / Vnd Abels blut gen Himel schreyt / Das  
Cain hat vergossen / Den Vater jertz verfolget der Son / Ist das nit schand vnd gros  
ser hon / Vnter den Christ genossen.

Gar niemandt will sein vnterthan / Der Bawz will sein ein Edelman / Der  
Edelman ein Graffe / Der Graff wil haben Fürstenstand / Der Fürst will sein Key  
ser genant / Ist das nit ein straffe?

Nie sol es nur sein alles gleich / Das keiner mehr dem andern weich / Drum sich  
die welt muß stossen / Sant Paulus vns vil anders lert / Wie wol sich daran niemand  
kerr / der ghorfam ist verloschen.



In gehorsam steht all Regiment / Noch ist die welt also verblendt / Das sie nicht  
kan betrachten / Die Oberkeyt ist dir ein knecht / Zum besten das sie schütz das recht /  
Die soltu nicht verachten.

Keiner dargegen sich der ehr / Vnd seins ampts vberhebe sehr / Vnnd thu damit  
stolzieren / Ein ander ist gleich so gut / Wiewol dir Gott die ehr anthut / Vnd dich mit  
ampt thut zieren.

Las dir vil mehr befolhen sein / Die vnderthan vnd diener dein / Das in nichts wi  
derferet / Du solt sein als ein guter hirt / Der sein Schaff weidet vnd beschirt / Nicht  
schindet vnd verzere.

Wie glimpff vñ mit gerechtigkeit / Sol sein geziertt ein Oberkeyt / das maß nit  
über gehen / Gestrenigkeit ist nicht stets gut / Denn wenn sie hoch von nöten thut /  
Unrecht mag nicht bestehen.

Nun wenn wir theten vnser ambt / Vnd Gott gehorchten alles ambt / Der Ober  
keyt daneben / Die vns Gott hat gesagt zu gut / Vnd legten weg den vbermut / Wie  
sein stunds in dem leben.

O Gott gib das wir werden gleich / Jung / alt / glert / vnglert / arm vñd reich /  
Was demut thut belangen / Vnd für ein yeder seinen stand / Wie er jm von dir ist be  
nandt / Vnd thu nicht höher brangen.

Prüff sich ein yeder wer er sey / Veracht einandern nicht dabey / Thu sich nit grös  
ser halten / Das du wilt sein mehr denn du bist / Vñd trachst darnach zu aller frist /  
Dumb ist die Welt zerspaltten.

Quitiren will ich yederman / Weltliches thun mag nicht bestan / Denn Got muß  
endlich straffen / Der Jüngste tag bald kommen wird / Denn wird Christus der rech  
te hirt / Scheyden die Böck von Schafen.

Tenor.

h

Rechtloser



Rechtloser wucher ist bekandt / Hoffart / Unzucht / nimpt vberhandt / Betrug  
in allen Stenden / Fressen vnd sauffen one ziel / Denck was doch noch drauß werden  
wil / Denn niemand mag es wenden.

Süß wort / falsch hertz / zu diser fart / Gut gruß / böß blick / ist vnser art / Noch  
wöll wir Christen heißen / Was Christlich ist bedenckt man nicht / Der mund allein ein  
Christen dacht / Das werck thut nicht beweisen.

Tyrannisch wesen treybt man groß / der arm ist hülff vnd gnaden bloß / Nach  
grosser ehr man strebet / Niemand bedenckt das letzte end / Das vns beschleicht schnel  
vnd behend / Vergleicht alles was lebet.

Auff gelt vnd gut vnd groß gewalt / Ist vnser heil vnd trost gestalt / Gottes gnad  
wird außgeschlagen / Gots wort das rechte Himmelbrod / Ist vns ein eckel vnd ein spot /  
Nach dem wir gar nicht fragen.

Feryes ein grossen Krieg fieng an / Mit zehnmal hundert tausent man / Auff sei-  
ne macht er bauet / Noch must er bald mit grosser schand / Entfliehen auß dem Griech-  
en land / Wol dem der Gott vertrauet.

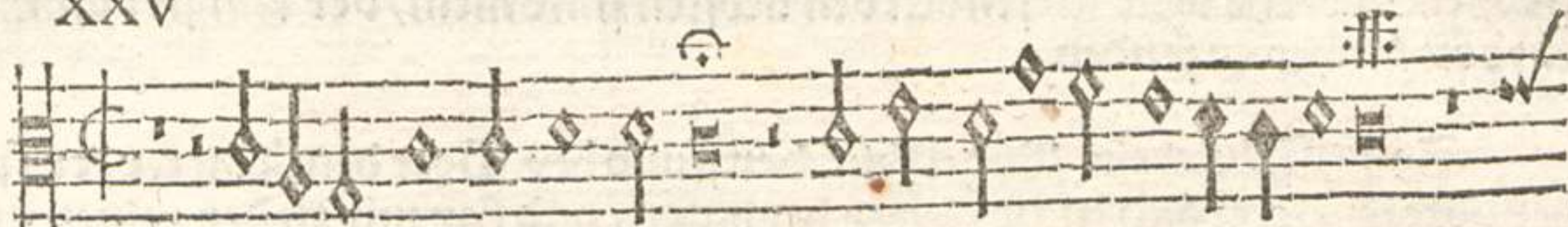
Ihr Fürsten darumb all zu gleich / Vnd die ir richter weltlich reich / Werdet nun  
flug vnd weyse / Lernet vnd nemet vnterricht / Wie vns der Prophet David spricht /  
So kriegt ir lob vnd preyse.

Zu letzten wird euch vnser Gott / wenn ir verschiden seid mit tod / Nach ewrem  
pfunde geben / Vnd habt ir wol regiert die landt / Vnd recht gefüret ewren verstand /  
Schencken das ewig leben.



Vtinam dirumperes coelos & descenderes,  
à facia tua montes defluerent.

XXV



Os hertzē weh flagt mēschl. gschlecht / es stünd in grossen sor  
Wenn kombt der vns erlösen möcht / wie lang leit er verbor

gen/  
gen.



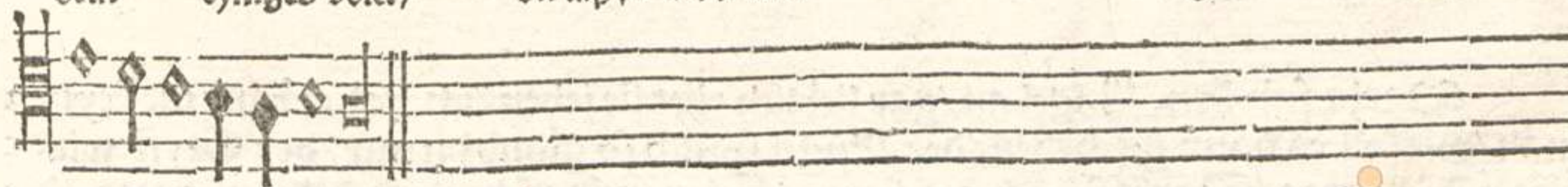
O Herre got sih an die not / zerreiß des himels ein

ge / laß dich erwecken



dein eyniges volck / vñ laß in a ber trin

gen / dein trost ob



allen din gen.

G 4



Der Vatter hört die groſſe Klag / thet ſich nit lang beſinnen / des heyligen geystes  
rhat er pflag / wie thunt wir diſen dingen / vnd ſolt das volck verloren ſein / leiden ſo  
großellende / ehe wolt ich ſenden den liebſten ſune mein / der kan in Kummer wenden /  
ein botten thet er ſenden .

Sant Gabriel ein Engel ſein / der ſtund bey Gott dem Vatter / er ſprach du ſolt  
der bore ſein / thu dich nicht weiter berhaten / vnd far mir zu der reinen meid / die mir  
thut wolgefallen / ſie iſt mit tugent wol beſleyd / vnd liebt mir ob in allen / grüß mirs  
mit reichem ſchalle.

Als bald der Engel die red vernam / er neygt der Trinitate / Schöpffer er was  
deiner Gottheyt zā / darzu bin ich berathe / was ſol ich ſagen der Juncffraw rein /  
im antwort Gott der Vatter / ſie ſol empfahen den liebſten Sone mein / der geyst  
würt ſie vmbſchatten / grüß mirs mit diſen Worten.

Durch dwolcken drang der Engel zhand / in ſchnelliglicher eyle / doer Maria  
die Juncffraw fand / in einer kurzen weyle / er ſprach Maria gnaden vol / wann du  
ſolt nit erschrecken / der menschlichs geſchlecht erlöſen ſol / wil ſich zu dir verſtricken /  
in einem augenblicken.

Maria ſah den Engel an / gar lieblich thet ſie ſehen / ich hab erkant nie keynen  
man / wie ſoll es dann geſchehen / der Engel ſprach ſo glaub du mir / der Geyst wirdt  
dich vñ ſchatten / Maria ſprach auß hertzen bgier / mir gsche nach deinem worde / die  
Gottheyt das erhorte .

Als



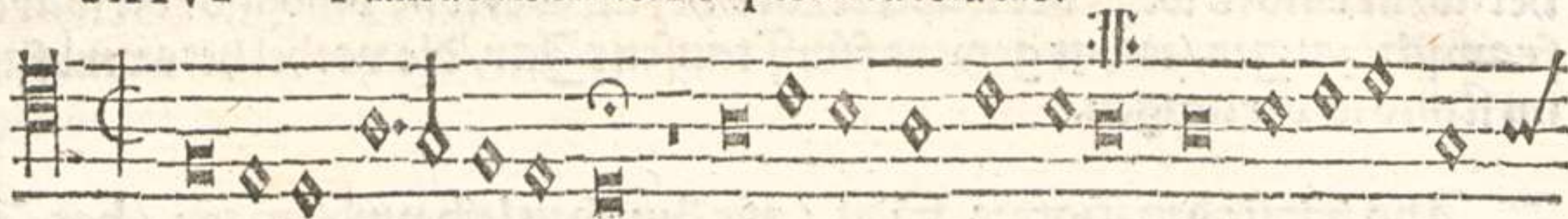
Als bald sie iren willen gab/der Vater das erhorte/Got ließ sich bald in menschey  
herab/in Kindes weyß verwürckte/der heylig Geyst sie vmbgab/da ward die Juncf  
fraw schwanger/es hat gewert fünff tausent Jar/die vorhel hets vmbfangen/nach  
im stund ir verlangen.

Also hat sie den Gottes Son/mit Keuschen leib vmbfangen/hat In getragen  
die Keusch vnd rein/wol vierzig wochenlange/hat in geborn von hoher art/zu Bet  
lehem inn der schewre/der ewig Gott er jünget ward/als Senix in dem fere/ist vns  
ein grosse stewre.

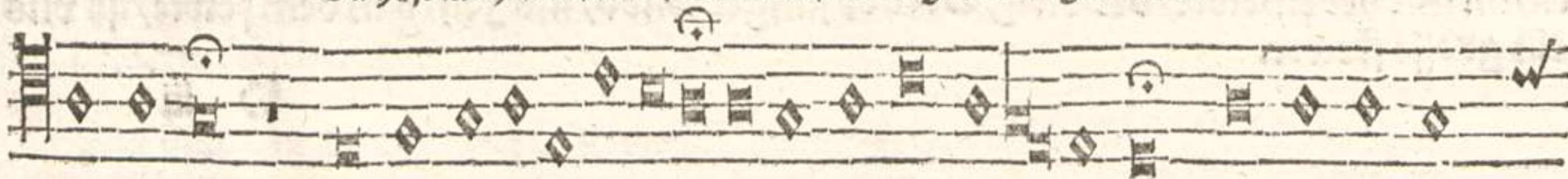
h ij



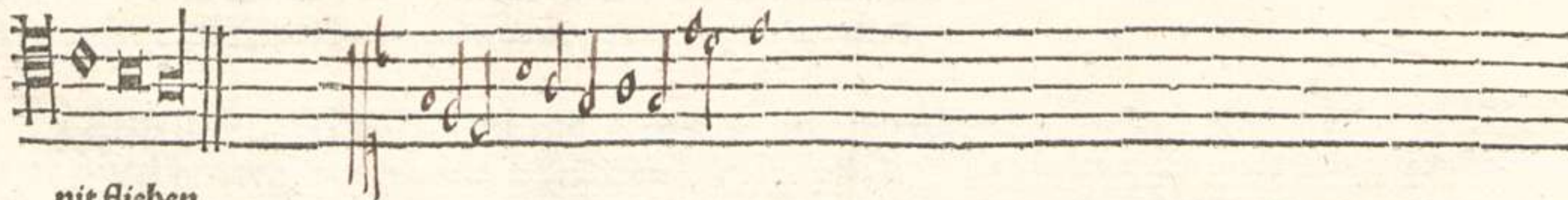
Pro clipeo tua dextra mihi est, pro uindice scuto  
XXVI Nam uenit ex uerbo spes mea tota tuo.



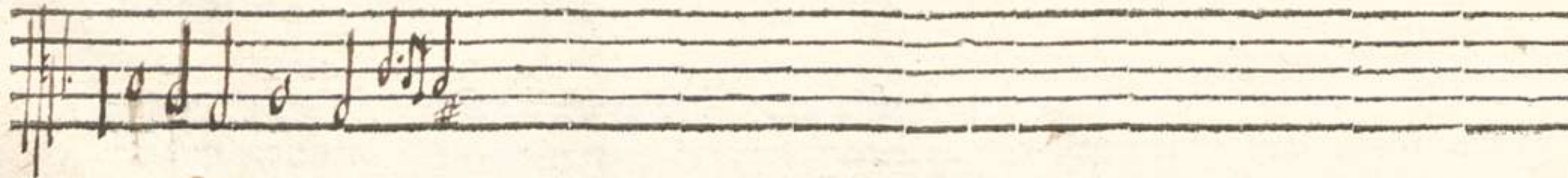
Ein dein sol sein/dz hertze mein/ fremntlicher herz got vater/ Mich sol vō dir/so  
Du hast mich fleid/vnd sicher bleid/im wege deiner gebotten.



du gunst mir/ Fein gūst noch gewalt abziehē/vñ ob schō dz fleisch thet von/ sol doch das hertz



nit fliehen.





Dein dein sol sein das hertze mein / du außewelter Chriſte. / Du gibſt recht freud  
vertreibſt alls leyd / du biſt die ware friſte. All mein begir ſtet hin zu dir / inn luſt vnd  
frewd meus hertzens / Du biſt mein hort / dein ewiges wort / vertreibt mir all mein  
ſchmerzen.

Dein dein sol sein das hertze mein / du hilff vnd troſt der armen. / Sich an mein  
ſtreyt den ich erleyde / vnd thun dich mein erbarmen. Gebent dem feind / vnd ſtil die  
ſind / das geſchech dir Herr zu ehren / Zeuch mich nach dir / vnd thu in mir allzeyt den  
glauben mehren.



Doctrinas hominum falsas, mandataq; praua  
Conqueritur ueram post habuisse fidem.

XXVII



Ant Paulus die Corinthier/ die Corinthier/hat vnterweist in rech-

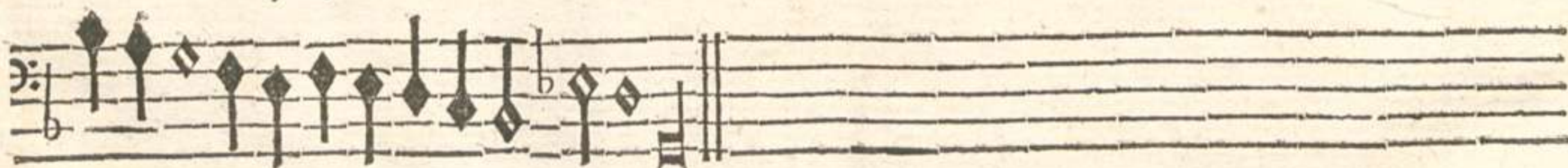


ter lehr/ so bald er aber von

in kam/

da sien

gen sie vil



sec

ten an.

Es stunden auff die predigten/ Viel irrthum zu Corinthien/ Darunter was ein  
falsche lehr/ Das nach dem tod kein leben wer.

Wir stürben hin gleich wie das vich/ Kein auferstehung glaubten sie/ Solchs  
wurd Sant Paulo kund gethan/ Das jamert sehr den heiligen man.

Ein Brieff er schreyb vnd straffet sehr/ Darin die falschen Prediger / Darnach  
zeygt er in hell vnd klar/ Von der Vrstend die rechte lehr.



Beweist durch schrift das Jesus Christ / der erst vom tod erstanden ist / Darauf  
er schleust / das wir der gleich / erstehen sollen zum ewigen reich.

Es wer sunst falsch des glaubens ler / So Christus nicht erstanden wehr / Auch  
die entschlaffen wern zuuorn / Die müsten alle sein verloren.

Auch wer die sünd noch vnser Herr / So er nicht wider erstanden wer / Des glei  
chen auch der tod sein macht / Der vber vns noch vnd sein krafft.

Denn wie der tod durch einen man / Sein recht vber alles fleisch bekam / So sey  
das leben durch die macht / Der vrschend Christi wider bracht.

Drumb werden wir wie Christus ist / Ersteht vom tod / das sey gewiß / In seiner  
ordnung yederman / Wies Christus hat gefangen an.

Denn so kein auferstehung wer / Was dürfften wir in creutz vnd gfehr / In angst  
vnd not vns hie begeben / So nach dem wer kein ander leben.

Gleich wie ein weyßes kornelein / Gesehet wirt in acker nein / Stirbt vnd vermo  
dert ganz vnd gar / Vnd grünt doch wider im selben Jar.

So wird der irdisch leib ins grab / Verscharr / vnd wird zu asch vnd staub / Vnd  
wechst darauf ein Körper klar / Der mit Gott lebet immerdar.

Wenn (das natürlich ist gewesen) Im grab nun alles ist verwest / So wechst ein  
geistliches bild darauf / Das ewig wont in Gottes haus.

Vnd was man seht in sterblichkeit / Das wird auff gehen in herrlichkeit / Vnd das  
begraben wird on macht / Das wird erstehn in grosser krafft.

Han wir das bild des yrdischē / Getragen vnd des sterblichen / So werden wir des  
himlischen / Auch tragen vnd des ewigen.

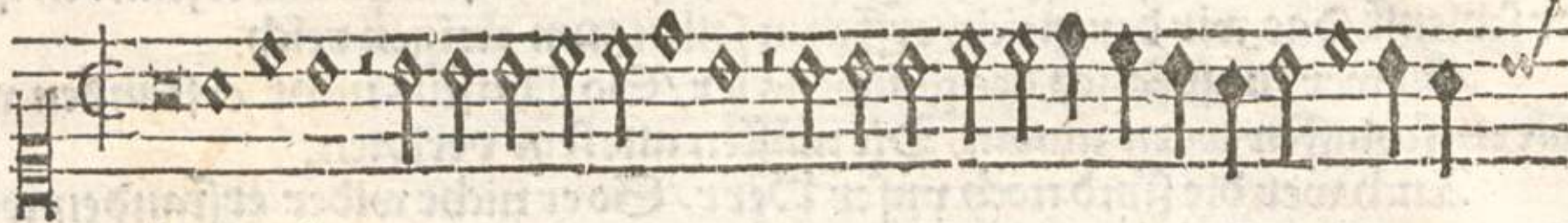
Das fleisch vnd blut nit erben kan / Gottes Reich / drum muß zu boden gan / Vnd  
mus vermodern haut vnd har / Auff das es werd span new vnd klar.

Tenor.

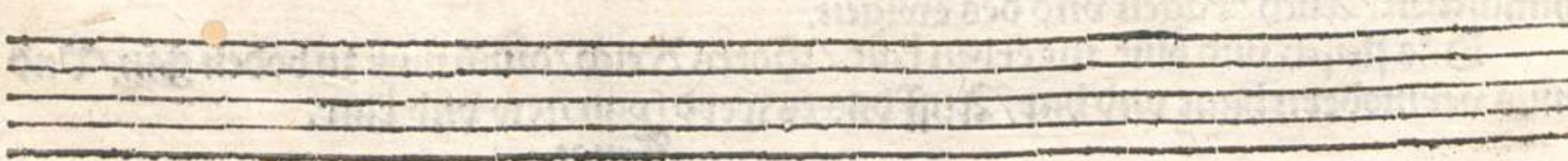
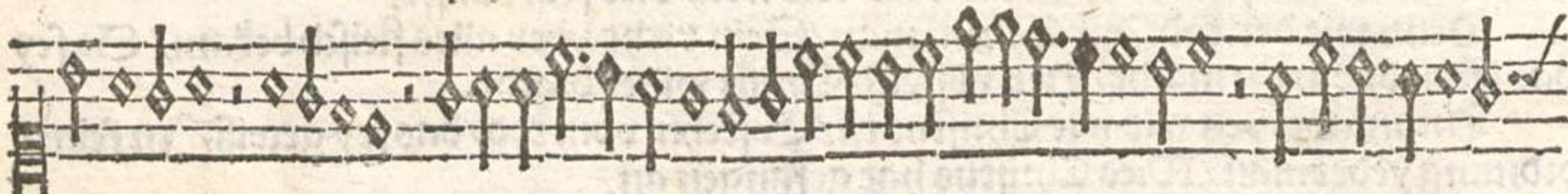
3

Doch





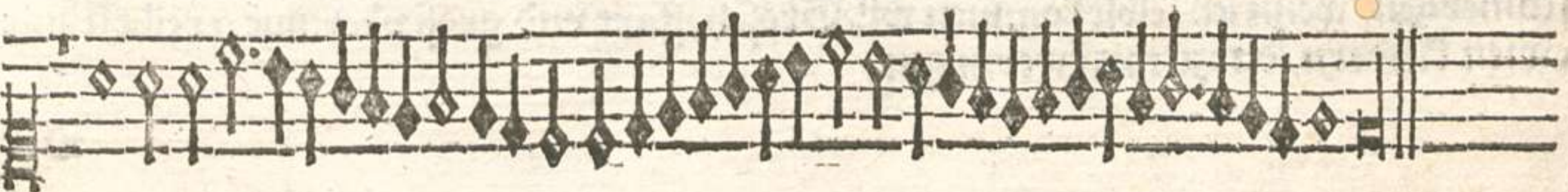
*Iure ne puis*







on cucher en uous





Wol her wol her mit eyle/sprach der todt grimmiglich/Ich scheuß dir vil der  
pfeyle/biß ich dein leben brich/du must mit mir an einen tanz/daran gehört mang tau  
sent/biß der reye werd ganz.

Der Jung man erschrack sehre/sein hertz war leydes vol/Er mocht kaum reden  
mehr/der bot gefiel im nicht wol/Er sprach ich bin ein Junger man / du findst noch  
vil der alten/mich soltu leben lan.

Der Todt sprach zu im balde/ich fer mich nichts daran / Ich nimb Jung vnn  
auch Alte/beyd frawen vnd die man/Die bösen kind such ich herfür/ mein zorn den  
wird man mercken/yeder vor seiner thür.

Sie können schelten vnd schweren das gefelt den alten wol/Ich wils in bald er  
wehren/sie sind der bösheyt vol/Die Pestilentz teil ich in mit/Sie sind schön oder reiche  
das wird sie helfen nit.

Ir habt mir lang geruffen/mit mancher grosser sünd/ir müßt ersenffzen tieffe/  
ich bin gar snel vnd gschwind/Es wil nit helfen straff noch plag/die euch Gott stet  
zu sendet/auff erden manchen tag.

Frantzosen thun euch peinigen/im lande weit vnd breyt/Sie liegen bey den zern  
nen mit manchem btrübten leyde/Die plag macht machen armen man/ der vor hat  
mögen lauffen/muß yetz an krucken gan.

Die tewrung vnd der streite/han zugenomen sehr/Es kost viel guts vnd leute/  
wer kans bedencken mehr/Das solche not gewesen sey/das schafft ewig sündlich leben/  
vnd bösheyt mancherley.

Noch nembt ir nit zu hertzen/solch plag vnn jamer viel / Es wird euch bringen  
schmerzen/wenn ich selbst kommen wil/Groß hoffart vnd groß vbermut/treibt ir mit  
grozen kleidern/darzu mit ewerm gut.

Der



Der wucher ist gemeine/vnkeuschyt wol bekandt/ Den alten vnnnd den kleinen/  
darzu viel andere schand/die ich nit all erzelen mag/ Ich wil nicht lenger beyten/weñ  
kommen ist der tag.

Das ich euch selbst wil würgen/ir seyt Jung oder alt / Ich nimb nicht gelt noch  
bürgen/sich auch nit an gestalt/reych/arm/sind mir all vnterthan / Ergneien vnnnd  
ewer schweren/soll gar kein fürgang han.

Ob du hin weg thust fliehen/ein halbs Jar auß dem landt/ Ich kan dir wol nach  
ziehen/bin vberal bekandt/Las ich dich frey das selbig Jar/ So du kompst wider heiz  
me/bistu nicht sicher zwar.

Darumb ir Christen Kinder/last ab von ewer sünd/ So wirdt Gots zorne minder  
rufft an Marien Kind/ Das es euch wolt gnedig sein/Vnd bhüt euch arme sündler/wol  
vor der hellen pein/Amen.

J iij Ste



7. III v  
Doch werden wir nit sterben all/ Sondern zu der posamen schal / Verwandelt  
in ein augenplick / Darauß sich nun ein yeder schick.

Auß das er wart der selben zeyt / In gult vnd aller freydigkeyt / Auß das wein  
Kommet Gottes Son / Erwarten mög mit freud sein lohn.

Vnd ob vns gleich die welt macht bang / So wert doch creutz vnd angst nit lang,  
Drumb tröst wir vns des künfftigist / Darzu helff vns Herr Jesu Christ.

Da wird die zeher der heiligen / Der Herr abwischen vnd jr thren / vnd sie als  
leids ergehen zwar / Den wird das rechte Jubil Jar.

Hilff vnser schwacheyt lieber Got / Das wir durch Creutz durch angst vnd todt /  
Gehn mögen durch die enge pfort / Auß das wir mit dir leben dort.

In deinem Reich in ewigkeyt / Anschawen die drey felckheit / Sampt dem ganz  
en himlischen heer / Dir singen stet lob / preiß vnd ehr.



TRICINIVM. Scilicet omne sacrum mors importuna prophanat,  
XXVIII Omnibus obscuras inijcit illa manus.



Eh stünd an einē morgen/ heimlich an ei nem ort/ da het ich



mich verborge/ich hort flegliche wort/von einē jungē stolzē mā/d tod fā zu jm geschliche/greif in gew.an.

Ich stunde an  
einem morgen.

TERTIA VOX.



heimlich an ei nem ort/ da het ich mich verbor-gen/ich hort flegliche wort/



von einem jungē stolzen man/ der tod fā zu jm geschliche/griff in gewaltig an.



XXX.



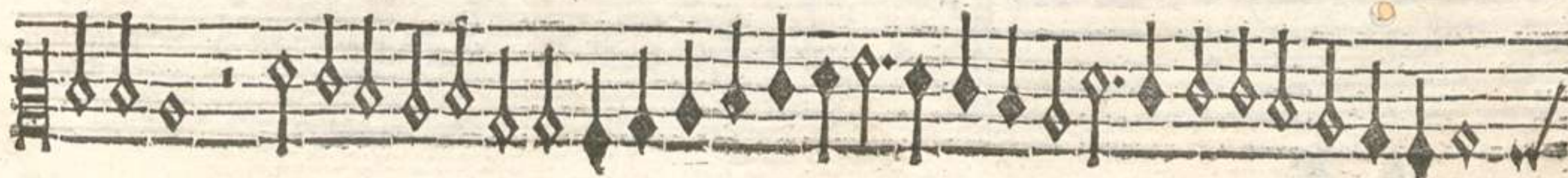
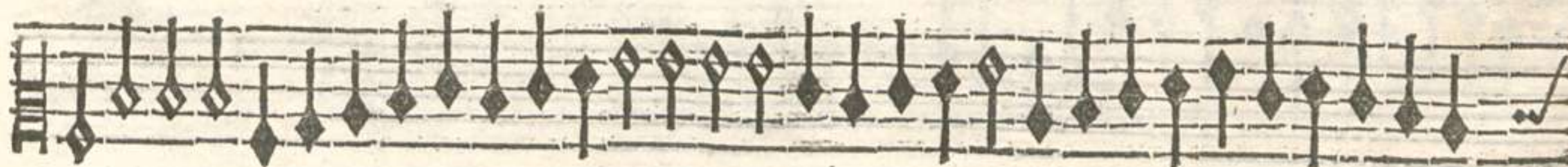
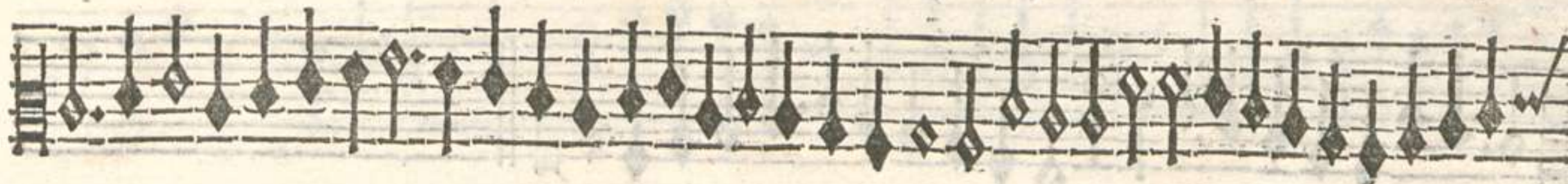
Race & uertu



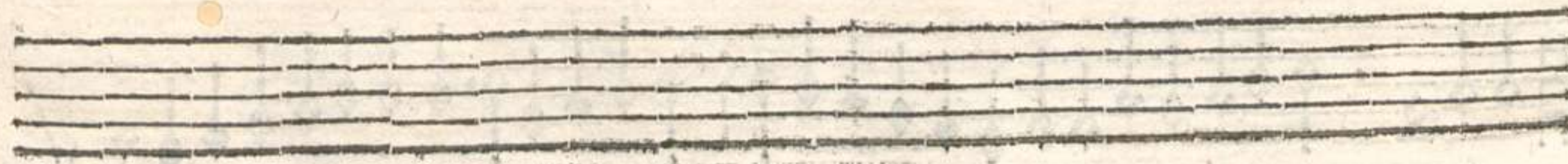
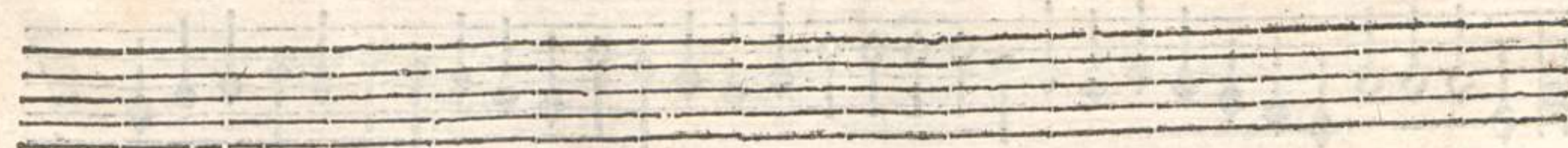




Ng grant plaisir





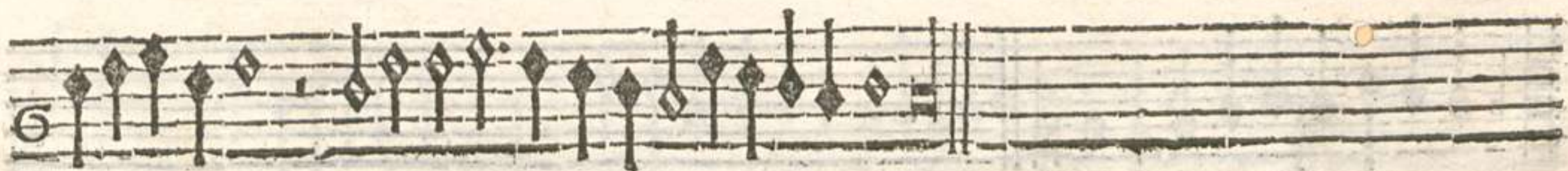






ontent de sir

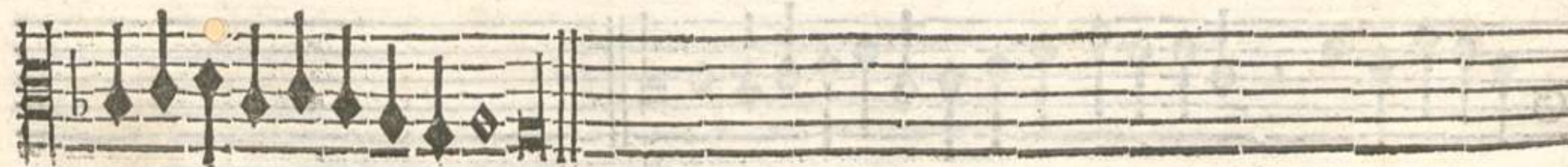
abbaye de IV







*Vila uouldra*

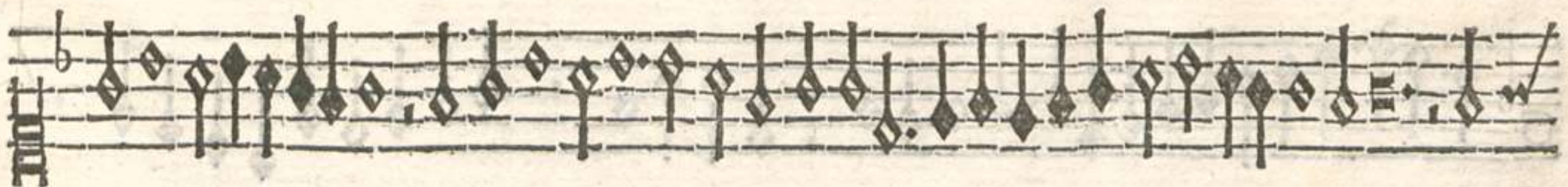






*E cuer de uous*

*trois fois*







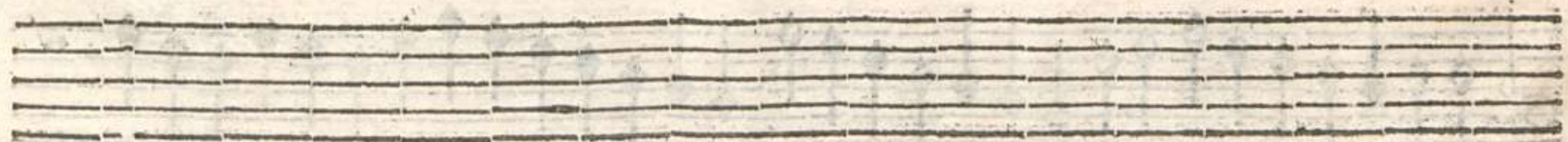
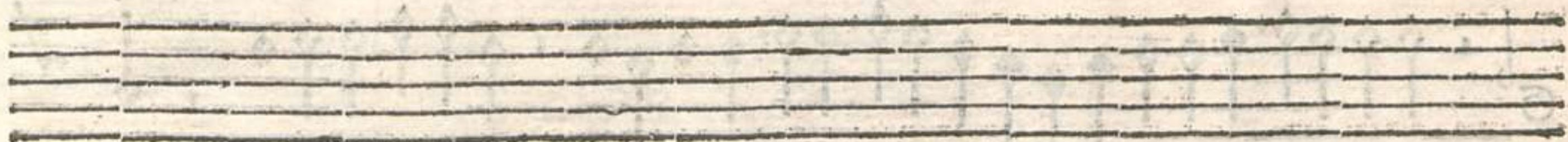
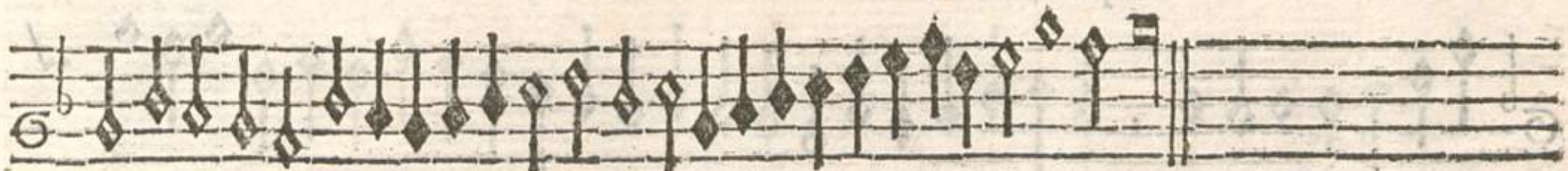
*Ictes sans peur*

*mon de non*



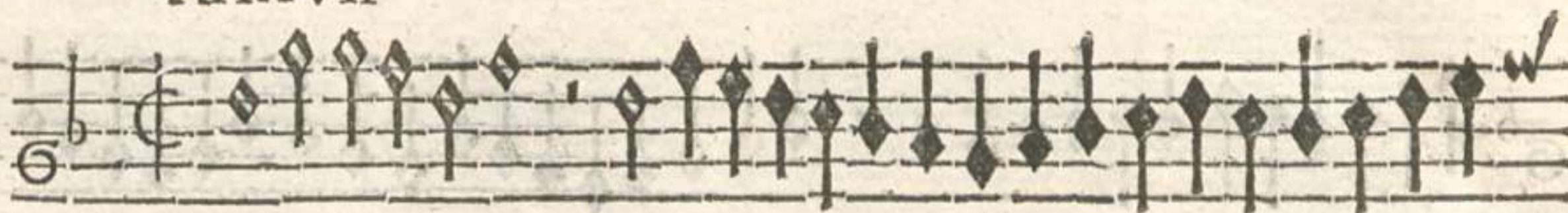


IIVXXX

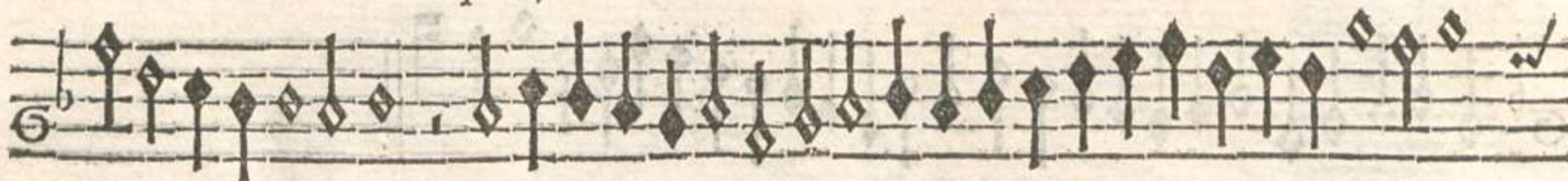




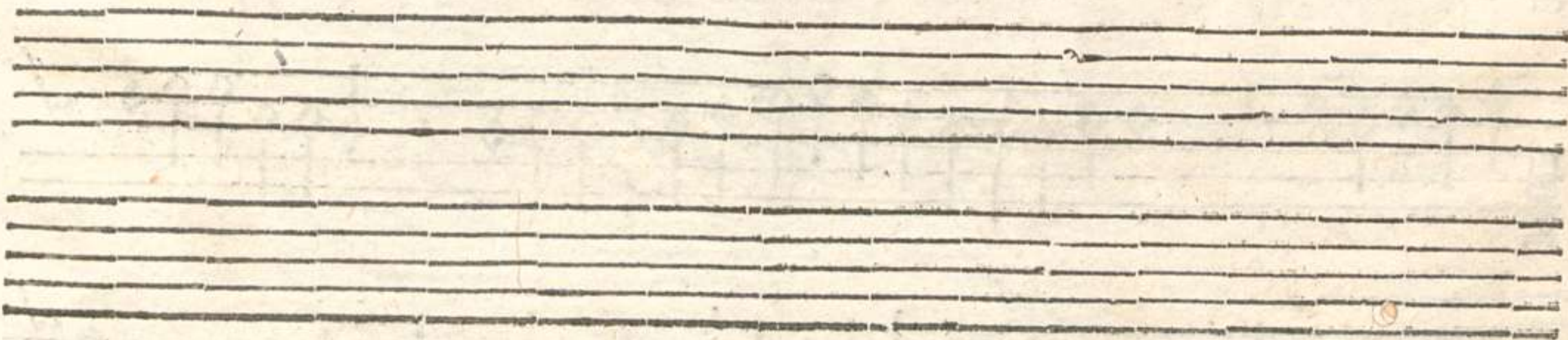
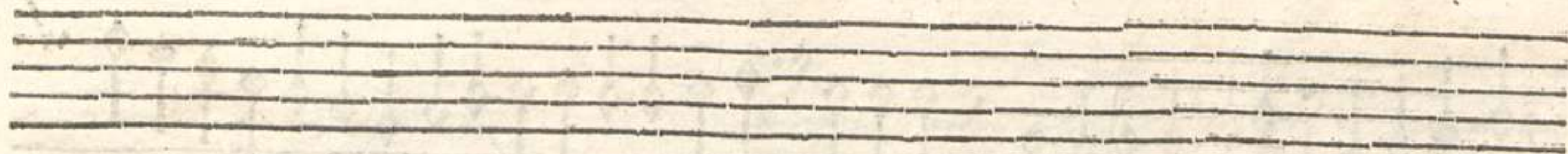
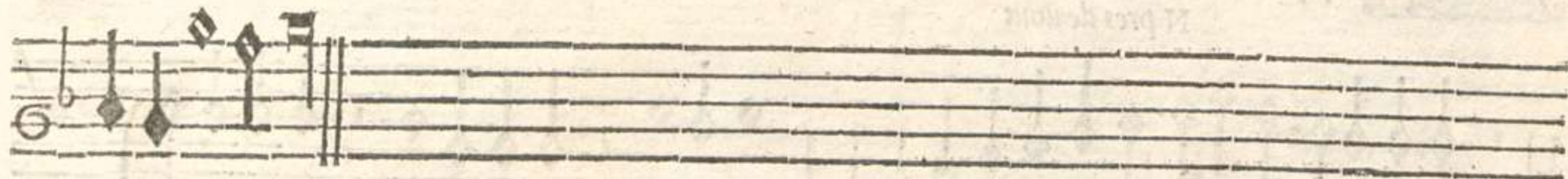
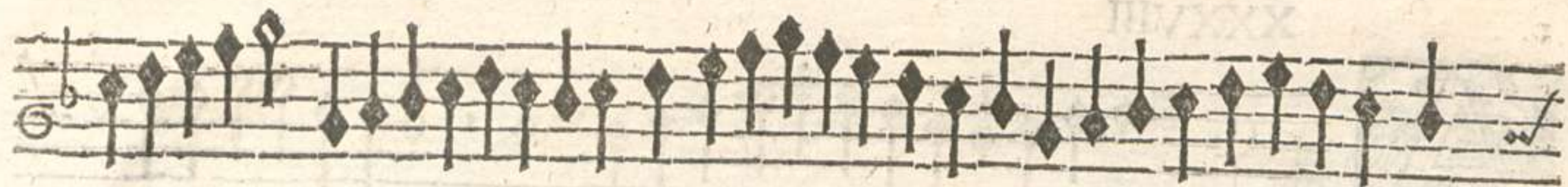
## XXXVII



*oy qui ne faiz*





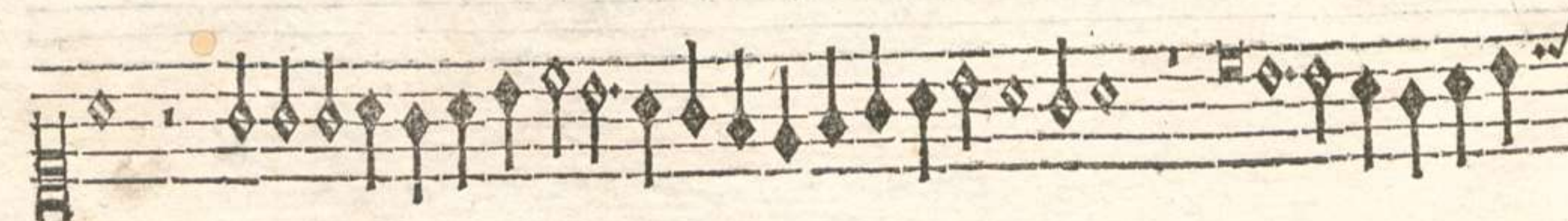
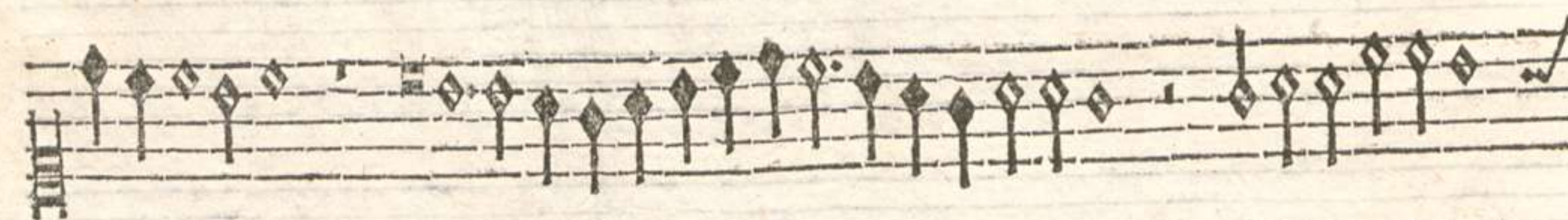




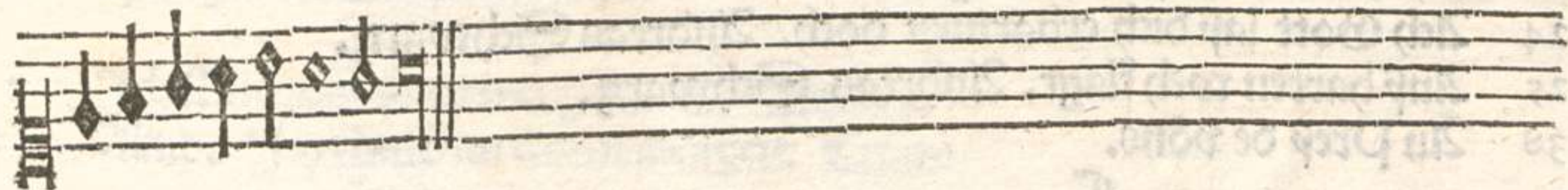
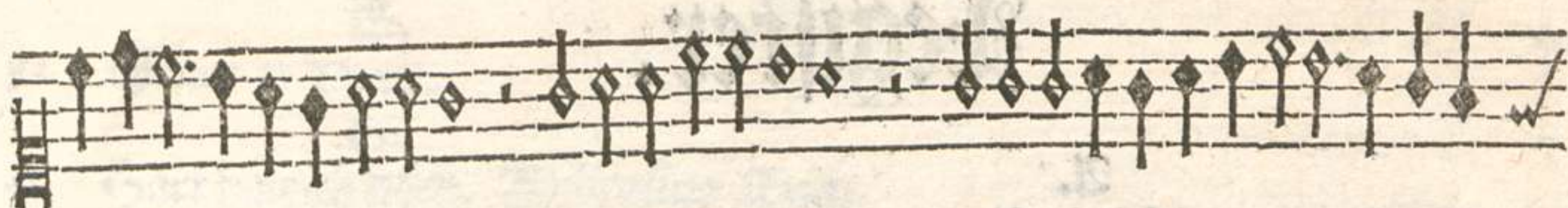
## XXXVIII



N pres de uous







2 ii



# Register.

A.

- 6 Ach Gott wein sol ichs klagen.  
24 Ach Gott laß dich erbarmen doch. Andreas Schwartz.  
25 Auf harten weh klagt. Andreas Schwartz.  
38 Au Pres de vous.

C.

- 33 Content desir.

D.

- 1 David der Prophetisch man. Paulus Kephun.  
16 Dargegen aber jung vnd alt. Paulus Kephun.  
26 Dein dein sol sein das hertze mein. Andreas Schwartz.  
13 Dis ist der welte lauff. Paulus Kephun.

E.

- 8 Es wolt ein jeger jagen. Valentinus Fortius.  
18 Ein neues lied wir heben an. Jo. Heller.

F.

- 15 Frau Venus. Paulus Kephun.  
3 Freud euch freudsch.



**G.**  
31 Grace et Virtu.

**H.**  
11 Hart halt ich noch. Ambrosius Erich.  
2 Hunger die Christen leyden.

**J.**  
5 Ich stund an einem morgen. T. Stoltzer.  
28 Allind. Ich stund an einem morgen. Trium

**L.**  
35 Le cuer de nous.

**M.**  
30 Mon Cuer.  
37 Moy qui ne fais.

**O.**  
72 O Gott du richter aller welt. Paulus Kephunt.

**P.**  
21 Papiers natur ist rauschen.

**Q.**  
34 Quila wuldra.

**S.**  
4 Soltu bey Gott dein wonung han.  
17 Sie ist mir lieb. Jo. Heller.



27 S. Paulus die Corinther. Andreas Schwarz:  
V.

7 Vngnad beger.

10 Von edler art. Paulus Kephun.

20 Vil glück vnd heil.

29 Viure ne puis.

32 Vng gran plaisir.

W.

19 Was wird es doch.

22 Wies Gott gefelt. Andreas Schwarz:

9 Wir loben dich. Ambrosius Erich.

14 Wiewol nu aber ist das glück. P. Kephun.

23 Wol auff mit reichem schalle. Andreas Schwarz:





Pfal. LXXXIX.

Wol dem volck das sauchzen kan.

Gedruckt zu Nürnberg/ durch Johann  
vom Berg/ Vnd Dirich Neuber.



44 Lll



Georg Meier, Buchhändler,  
Hof- und Universitäts-Buchhändler,  
Bibl. LXXIX